



**Kindertagespflege in Niedersachsen
Eine Befragung von Eltern, deren Kinder in der
Kindertagespflege betreut werden**

Gesamtbericht, November 2016

INHALTSVERZEICHNIS

0	KURZFASSUNG DER ERGEBNISSE	3
1	VORBEMERKUNG	5
2	DURCHFÜHRUNG DER EVALUATION	6
2.1	Anmerkungen zur Selbstevaluation	6
2.2	Ziel der Evaluation	7
2.3	Methodisches Vorgehen	7
2.3.1	Einbezug der Akteure	7
2.3.2	Ablauf der Erhebung	8
2.3.3	Untersuchungssample und Repräsentativität.....	8
2.3.4	Der Fragebogen	9
2.3.5	Auswertung der Daten	9
2.3.6	Übersicht über das Verfahren	10
3	ERGEBNISSE DER EVALUATION	11
3.1	Grundinformationen	11
3.2	Qualität der Kindertagespflege	13
3.2.1	Thema 1: Rahmenbedingungen	13
3.2.2	Thema 2: Zuverlässigkeit.....	17
3.2.3	Thema 3: Flexibilität	20
3.2.4	Thema 4: Pädagogische Arbeit.....	22
3.2.5	Thema 5: Beratung durch das örtliche Kindertagespflegebüro	28
3.2.6	Die Bewertungen in der Gesamtschau.....	30
3.2.7	Verteilung der Gesamtzufriedenheit.....	32
3.2.8	Differenzierung der Bewertungen.....	33
3.2.9	Was noch zu sagen wäre	34
4	ANLAGEN	36

0 KURZFASSUNG DER ERGEBNISSE

Die Befragung kann keine Repräsentativität beanspruchen, da weder die Beteiligung der Kindertagespflegebüros in den Kommunen noch der Rücklauf der Elternfragebögen kontrolliert werden konnte. Die Befragung steht daher „für sich“ – auch wenn sich 1.600 Eltern an der Untersuchung beteiligt haben. Gleichwohl ist methodisch alles versucht worden, um auf dieser Basis gültige Ergebnisse zu erzielen.

Die Kinder, deren Eltern an der Befragung teilnahmen, sind in der Regel zwischen einem und drei Jahren alt, sie werden mehrheitlich in den Räumen der Tagespflegeperson zusammen mit anderen Kindern betreut, wobei die Gruppengröße zwischen zwei und fünf Kindern variiert. Weder der Ort der Betreuung noch die Art der Betreuung haben einen Einfluss auf die Erkenntnisse, die unabhängig von diesen Faktoren – auf der Basis aller Befragten – gewonnen wurden.

Die Qualität der Kindertagespflege wurde über die fünf Dimensionen „Rahmenbedingungen“, „Zuverlässigkeit“, „Flexibilität“, „Pädagogische Arbeit“ und „Beratung durch das Kindertagespflegebüro“ ermittelt, die wiederum mit insgesamt 17 konkret zu bewertenden Aussagen unterlegt waren. In allen fünf Dimensionen zeigt sich die Kindertagespflege insgesamt gut aufgestellt, allerdings zeigen sich Differenzen in einzelnen Teilbereichen.

Sehr zufrieden waren die Eltern mit dem Vorhandensein altersgerechten Spielzeugs, mit der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Tagespflegeperson und der Begleitung der Eingewöhnungszeit des Kindes in die Tagesgruppe. Eine hohe Zufriedenheit gab es auch in den Bereichen „Gruppengröße“, „Geeignetheit der Räumlichkeiten“, „Verpflegung des Kindes“, „Erreichbarkeit der Kindertagespflege“, „Flexibilität bei der Beachtung individueller Wünsche“, dem „Vorhandensein eines strukturierten Tagesablaufs“, der „Individuellen Förderung des Kindes“, den „Pädagogischen Fähigkeiten der Tagespflegeperson“ und der „Informationsweitergabe über den Entwicklungsstand des Kindes“.

Einschränkungen der Zufriedenheit zeigten sich vor allen Dingen im Bereich der Vertretungsregelungen. Hier scheint es durchaus große Probleme zu geben, da solche Regelungen nicht existieren bzw. nicht funktionieren. Die Eltern sind dann selber gefordert, Lösungen zu finden. Auch scheint nicht durchgehend ein pädagogisches Konzept bei den Tagespflegepersonen vorhanden zu sein – zumindest wird dies häufiger angemerkt. Das heißt aber nicht, dass die Arbeit der Tagespflegepersonen negativ bewertet wird, vielmehr steht für die Eltern eine gute Betreuung im Vordergrund, die sich nicht unbedingt auf ein entsprechendes Konzept stützen muss. Ferner zeigen sich starke Abweichungen in der Dimension „Beratung durch das Kindertagespflegebüro“. Diese Dimension wird sehr kritisch bewertet. Allerdings resultieren diese Bewertungen nicht aus schlechten Erfahrungen, sondern aufgrund der Tatsache, dass die Eltern das Büro gar nicht kennen oder nur in der Vermittlungszeit Kontakt zu ihm hatten. Es handelt sich daher bei den vergebenen Werten nicht direkt um Kritik, sondern um ein Anzeichen von Unkenntnis.

Von den etwas kritischeren Bewertungen ausgehend, kann festgehalten werden, dass die Kindertagespflegebüros ihre Arbeit bekannter machen sollten, dass Vertretungsregelungen erarbeitet werden sollten und dass pädagogische Konzepte, die einen Ausweis der Professionalität darstellen und damit über die mütterliche Betreuung hinausweisen, mit den Tagespflegepersonen dort erarbeitet werden sollten, wo so etwas nicht existiert.

Fasst man alle Ergebnisse zusammen ins Auge und bezieht die schriftlichen Anmerkungen der Eltern mit ein, so liegt der Schluss nahe, dass es sich bei der Kindertagespflege um eine sehr individualisierte Form der Betreuung handelt, deren Qualität extrem von den Tagespflegepersonen abhängt. Gestützt wird dieses Erkenntnis dadurch, dass Aussagen der El-

tern sich immer auf konkrete Personen beziehen und nicht auf Institutionen. Vielfach lassen sich daher auch Anmerkungen und Kommentare der Eltern nicht zu allgemeineren Aussagen zusammenführen, sie sind immer an Betreuungspersonen und ihr Verhalten und ihre Kompetenz gebunden. Insofern sind die Ergebnisse dieser Befragung eher für die regionalen Tagespflegebüros interessant, die – und hier liegt auch eine Aufgabe für die Büros – ihre Schlüsse aus der Untersuchung für ihren Bereich ziehen müssen.

Bei aller Detailkritik kann gleichwohl ein sehr eindeutiges Fazit gezogen werden: Das Bild der Niedersächsischen Kindertagespflege, das die Eltern aufgrund ihrer individuellen Erfahrungen mit der Arbeit der Tagespflegepersonen haben, ist insgesamt außerordentlich positiv. Mag das Bild der Tagespflege in der Öffentlichkeit und in den Medien auch nicht immer in günstigem Licht erscheinen, diejenigen, die konkrete Erfahrungen mit dieser Betreuungsform haben, sind ganz anderer Meinung: Für sie ist die Kindertagespflege ein großer Gewinn.

1 VORBEMERKUNG

Das Konzept zur Befragung von Eltern, deren Kinder über die Kindertagespflege betreut werden, entstand im Zuge zweier Fortbildungen des Niedersächsischen Kindertagespflegebüros am 27. November 2013 und am 05. März 2014. Thematisch befassten sich diese beiden Fortbildungen mit den Möglichkeiten und Grenzen von Selbstevaluationen. Nachdem das Konzept erarbeitet worden war, sollte es im Zuge der Selbstevaluation der Kindertagespflege auch umgesetzt werden. Diese Umsetzung fand in unterschiedlichen Kommunen im Jahr 2015 statt. Hier wurden die Eltern, deren Kinder in der Tagespflege betreut wurden, hinsichtlich ihrer Einschätzung der Qualität der Betreuung befragt. Der Bericht gibt die Ergebnisse dieser Befragung unabhängig von den regionalen Befunden wieder. Er ermöglicht daher einen Blick auf die Situation der Kindertagespflege in Niedersachsen.

2 DURCHFÜHRUNG DER EVALUATION

In diesem Abschnitt werden die Voraussetzungen zur Durchführung der Evaluation beschrieben. Dabei handelt es sich um die methodischen und praktischen Aspekte zur Realisierung der Untersuchung. Im Wesentlichen gehen die Ausführungen auf das in den Fortbildungen erarbeitete Konzept zurück.

2.1 Anmerkungen zur Selbstevaluation

Da in den beiden Fortbildungen an der Möglichkeit der Durchführung von Selbstevaluationen gearbeitet wurde und die Evaluation der Kindertagespflege den Kriterien von Selbstevaluationen genügen muss, um als Evaluation anerkannt zu sein, folgen hier zunächst einige grundsätzliche Anmerkungen zu dieser Evaluationsart.

Der Begriff „Evaluation“ ist leider nicht geschützt, und entsprechend hat in den letzten Jahren seine Verwendung einen inflationären Aufschwung genommen. Wenn eine Evaluation durchgeführt werden soll, so ist es hilfreich, sich zu vergegenwärtigen, was darunter – unter qualitativen Gesichtspunkten – zu verstehen ist. Die Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) hat im Jahr 2004 in ihren Standards eine Definition dieses Begriffs bzw. des sich dahinter verbergenden Vorgehens gegeben:¹

„Evaluation ist die systematische Untersuchung des Nutzens oder Wertes eines Gegenstandes. Die erzielten Ergebnisse, Schlussfolgerungen oder Empfehlungen müssen nachvollziehbar auf empirisch gewonnenen quantitativen und/oder qualitativen Daten beruhen.“

Diese Definition ist auch auf das Vorgehen von Selbstevaluationen anzuwenden. Entsprechend heißt es in den Standards:

„Unter Selbstevaluation werden systematische, datenbasierte Verfahren der Beschreibung und Bewertung verstanden, bei denen die praxisgestaltenden Akteure identisch sind mit den evaluierenden Akteuren.“

Evaluationen wie Selbstevaluationen sollten sich an diesen Definitionen messen lassen. In den Standards der DeGEval werden die Definitionen über eine ganze Reihe von Dimensionen weiter aufgefächert und ausgeführt. Ohne diese Ausführungen hier näher darzustellen, soll aber darauf verwiesen werden, dass entscheidende Kriterien einer guten Evaluation – wie sie in den Standards beschrieben werden – in der vorliegenden Untersuchung Berücksichtigung finden. Im Wesentlichen sind dies die folgenden fünf Kriterien:

- Die Untersuchung ist in ihrer Anlage systematisch, sie ist quantitativ ausgelegt und beinhaltet nachvollziehbare Bewertungen, die von den Befragten inhaltlich begründet werden können.
- Die Untersuchung findet auf Basis von handelnden Personen statt (Verzicht auf aggregierte Daten).
- Die Untersuchung verfügt über die Voraussetzungen einer hohen internen Validität der Daten, da die Konzipierung durch ausgewiesene Fachkräfte des zu betrachtenden Bereichs erfolgte.
- Die Untersuchung ist insofern in ihrer Anlage auf repräsentative Ergebnisse gerichtet, als eine Samplebildung (wo diese notwendig ist) auf Basis zufälliger Auswahlen erfolgt.
- Die Untersuchung zielt nicht auf die Ermittlung von objektiven Daten, sondern auf Erkenntnisse, deren Ursprung im subjektiven Erleben und Beurteilen liegen.

¹ Einzusehen unter: www.degeval.de

2.2 Ziel der Evaluation

Im Zentrum steht der vermeintlich nicht immer positive „Ruf“, den die Kindertagespflege – zuweilen auch in der Presse – genießt. Es wird davon ausgegangen, dass dieser „Ruf“ sachlich nicht begründet ist und daher einer genaueren Betrachtung bedarf. Es geht daher um die Wahrnehmung der Qualität der Kindertagesbetreuung. Am besten wahrgenommen werden kann diese Qualität durch die Personen, die als „Kunden“ direkt mit den Leistungen dieser Betreuungsform in Berührung kommen: die Eltern, deren Kinder sich in der Tagesbetreuung befinden. Dabei sind positive wie negative Bewertungen der Kindertagespflege möglich. Entsprechend ist das Evaluationsziel:

- empirische Ermittlung des Bildes der Kindertagespflege, wie es sich in den Augen der Eltern darstellt,
- Ermittlung von Bereichen, die einer qualitativen Weiterentwicklung unterworfen werden müssen.

Da davon ausgegangen werden kann, dass dem negativen „Ruf“ der Kindertagespflege eine positive Realität gegenübersteht, können die Ergebnisse gerade auch für Imagekampagnen oder für gezielte Information von Presse und Politik genutzt werden. Gleichwohl ist die Evaluation ergebnisoffen angelegt, da weder die Art der Fragen noch die Art der Zusammenstellung der Untersuchungsgruppe inhaltliche Vorentscheidungen beinhaltet. Es ist daher möglich, dass die empirisch ermittelten Ergebnisse den Überlegungen zur Verbesserung des Images der Kindertagespflege in Niedersachsen entgegenstehen.

Ziel war es, dass die Ergebnisse in erster Linie die örtliche Situation der Kindertagespflege widerspiegeln sollen. Daher waren auch die örtlichen Kindertagespflegebüros vordringlich mit der Befragung erfasst.

2.3 Methodisches Vorgehen

Da die Evaluation den Kriterien für gute wissenschaftliche Arbeit – soweit dies bei einer Selbstevaluation möglich ist – zu genügen hat, sollen im Folgenden die methodischen Entscheidungen und Verfahren, die zur Anwendung gekommen sind, kurz beschrieben werden.

2.3.1 Einbezug der Akteure

Da die Befragung über die örtlichen Kindertagespflegebüros abgewickelt wird, wurden die Tagespflegepersonen (TPP) in die Erhebung eingebunden. Sie wurden über die Ziele, den Ablauf, ggf. die Auswahl des Samples und die eingesetzten Materialien informiert. Dies geschah in der Regel durch eine gesonderte Informationsveranstaltung. Die vorhandenen Erhebungsmaterialien (Fragebogen) wurden dabei eingehend erläutert. Das Ziel der Veranstaltung war die Herstellung von vollständiger Transparenz bezüglich des Vorhabens.

Darüber hinaus wurden auch die Eltern, an die sich die Befragung richtet, im Vorfeld der Evaluation umfassend informiert. Auch hier war größtmögliche Transparenz geboten. Die Eltern wurden entweder zu einer Informationsveranstaltung von den örtlichen Büros eingeladen, auf der das Vorhaben erläutert wurde, oder sie wurden über ein Informationsschreiben, welches versandt oder von der TPP übergeben wurde, informiert.²

² Der entsprechende Text befindet sich im Anhang.

2.3.2 Ablauf der Erhebung

Die Erhebung erfolgte in standardisierter Form anhand eines Fragebogens. Dem Fragebogen wurde ein Erläuterungsschreiben mitgegeben, in dem nochmals auf die Ziele der Evaluation hingewiesen wurde und das Hinweise auf die Bearbeitung des Bogens enthielt. In dem Anschreiben wurde auch eine Nummer für telefonische Nachfragen angegeben.³

Die Fragebögen wurden über die Tagespflegepersonen verteilt, da die Eltern mit diesen Personen auf jeden Fall im Kontakt stehen. Eine entsprechende Anzahl von Materialien (Anschreiben, Fragebogen, ggf. Freiumschlag) wurde jeder Tagespflegeperson von ihrem örtlichen Tagespflegebüro zur Weiterleitung an die Eltern übergeben.

Der ausgefüllte Bogen wurde dann in einem verschlossenen Umschlag von den Eltern an die Tagesbetreuungspersonen übergeben, die ihn dann an das für sie regional zuständige Büro weiterleiteten. Sehr häufig wurde von einer Alternative zu diesem Verfahren Gebrauch gemacht. Hier wurde der Rücklauf der Bögen mittels frankiertem und an das örtliche Tagespflegebüro adressierten Umschlag organisiert. Beide Verfahren sollten sicherstellen, dass die Daten anonym – ohne Umweg über die Tagespflegepersonen – an die evaluierenden Stellen gelangen.

In dem Anschreiben wurde eine Frist für die Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens angegeben, die für alle Eltern gleich war. War diese Frist überschritten und fiel der Rücklauf nur sehr gering aus, so motivierten die Tagesbetreuungspersonen die Eltern, sich an der Evaluation zu beteiligen. Da die Bögen anonym zurückgegeben wurden, war nicht bekannt, wer sich bereits beteiligt hatte. Daher wurden alle, auch die Eltern angesprochen, die möglicherweise den Bogen bereits ausgefüllt und zurückgesandt hatten. Dies verdeutlichte den Eltern, dass die Anonymität gewahrt wurde, da offensichtlich die TPP über den Rücklauf keine Informationen besaßen.⁴

2.3.3 Untersuchungssample und Repräsentativität

Sollten alle Eltern der jeweiligen regionalen Kindertagespflegebüros befragt werden oder nur eine Auswahl? Zunächst gilt: je größer die Basis, desto valider sind die Ergebnisse. Auch gilt, dass die Ergebnisse ja möglichst die Einschätzungen aller Eltern wiedergeben sollten. Ist es aber nicht möglich oder zu teuer, alle Eltern zu befragen, so müssen Eltern für ein Sample ausgewählt werden. Dabei muss das kleine Sample (ausgewählte Eltern mit Kindern in Kindertagespflege) die große Grundgesamtheit (alle Eltern mit Kindern in Kindertagespflege) möglichst repräsentieren. Soweit es möglich ist, ist eine zufällige Auswahl der zu befragenden Personen die beste Vorgehensweise, Repräsentativität zu gewährleisten.

Mit Blick auf den Kontext der Untersuchung als Produkt einer Fortbildung zum Thema „Selbstevaluation“ kann dieser Forderung nach Repräsentativität nicht entsprochen werden. Es konnte nicht gewährleistet werden, dass zum einen alle Kommunen sich an dieser Untersuchung beteiligen (die Entscheidung lag bei den örtlichen Kindertagespflegebüros), und zum Zweiten, dass in den Kommunen, in denen die Untersuchung durchgeführt wurde, eine externe Kontrolle des Rücklaufs stattfand (die Befragten steuerten durch ihr Antwortverhalten den Rücklauf selbst). Es ist daher nicht festzustellen, ob Ausfälle (Kommunen, in denen die Befragung nicht durchgeführt worden war, und Befragte, die keine Fragebögen zurücksandten) systematisch (Personen mit bestimmten Merkmalen antworten

³ Der Erläuterungstext befindet sich im Anhang.

⁴ Diese Aktion konnte auch schriftlich erfolgen – wobei die Tagespflegepersonen wiederum als Verteiler fungierten. Ob das gesamte Verfahren des Nachfassens durchgeführt wurde, kann im Nachhinein nicht geklärt werden.

nicht) oder zufällig erfolgen. Der zweite Fall ist unproblematisch, der erste Fall bewirkt ein verzerrtes Sample.

Um nun Aussagen über das dieser Untersuchung zugrunde liegende Sample treffen zu können, muss die Grundgesamtheit bekannt sein. Da über die Erhebung Kinder aller Altersstufen erfasst werden, besteht die Grundgesamtheit, aus der sich das Sample rekrutiert, aus allen Kindern in Kindertagespflege in Niedersachsen im Jahr 2016. Laut Statistischem Bundesamt befanden am 01.03.2016 in Niedersachsen 22.053 Kinder in einer Tagespflege. Der Rücklauf aus elf Kommunen betrug 1.604 Fragebögen, die Aussagen über die Bedingungen der Kindertagespflege von 1.881 Kindern ermöglichen. Das Sample macht daher 8,3 % der Grundgesamtheit aus.

Diese 8,3 % können nun nicht als repräsentativ für alle Kinder in Kindertagespflege angesehen werden. Dies liegt nicht an dem geringen Prozentwert, sondern am Fehlen jeder Kontrolle des Rücklaufs bzw. an der nicht vorhandenen Möglichkeit einer kontrollierten Samplebildung. Zwar ist Repräsentativität damit nicht auszuschließen, kann aber aufgrund der Anlage der Erhebung nicht behauptet werden.

2.3.4 Der Fragebogen

Der Bogen ist in unterschiedliche thematische Felder unterteilt, die jeweils gesondert abgefragt werden. Es wurde darauf geachtet, dass der Bogen eine Länge von drei Seiten nicht überschritt. Dies zum einen, um die Bearbeitung für die Eltern überschaubar zu halten und dadurch den Rücklauf zu erhöhen, und zum anderen, um das Porto für die Rücksendung gering zu halten.

Der Fragebogen ist anonym, d. h. es wurden keine Namen oder Adressen auf ihm vermerkt. Die Anonymität wurde auch durch den postalischen Rücklauf weiter gesichert, da dadurch nicht erkennbar ist, welche Arbeit welcher Kindertagespflegeperson hier bewertet wird.

Der Fragebogen enthält einheitliche Skalen mit einer Mittelkategorie (Werte 1 bis 5). Die Aussagen im Fragebogen sind so formuliert, dass die Eltern sich zwischen „stimme voll und ganz zu“ (1) und „stimme überhaupt nicht zu“ (5) entscheiden können. Zu jeder Bewertung konnten noch schriftliche Anmerkungen gemacht werden. Auf diese Anmerkungen wird besonderer Wert gelegt, da häufig der angekreuzte Wert erst durch die Erläuterungen verständlich wird.

Dimensionen des Fragebogens:

- 1: Rahmenbedingungen,
- 2: Zuverlässigkeit,
- 3: Flexibilität,
- 4: pädagogische Arbeit,
- 5: Beratung durch das Kindertagespflegebüro.

Aus der Menge der Fragen, die für jedes Thema in den Workshops entwickelt wurden, wurde eine Auswahl getroffen, um den Bogen aussagefähig, aber auch überschaubar zu halten.⁵

2.3.5 Auswertung der Daten

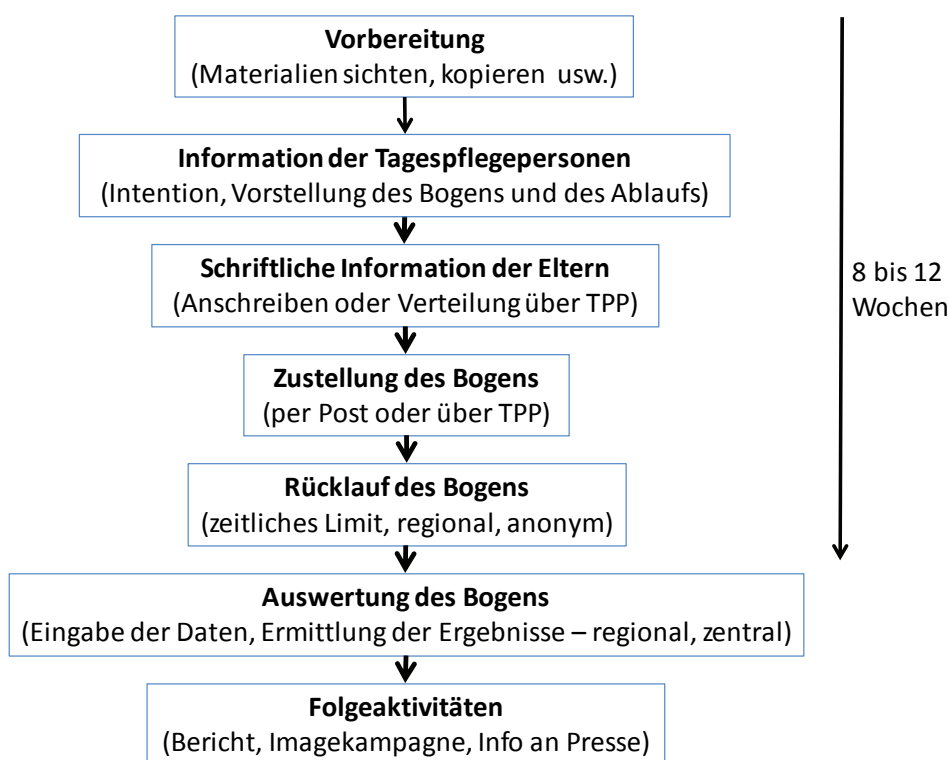
Die Daten (Fragebögen) wurden auf regionaler Basis ausgewertet. Dazu wurde eine Eingabemaske (Access) entwickelt, in die die Daten von den Fachkräften der Regionalbüros ein-

⁵ Der Fragebogen befindet sich im Anhang.

getragen wurden (quantitative Werte und textliche Anmerkungen). Eine externe Stelle fasste die Daten dann in Tabellen und textliche Übersichten zusammen. Jedes Regionalbüro erhielt damit eine individuelle Analyse.

2.3.6 Übersicht über das Verfahren

Nachstehend wird der Ablauf der Evaluation grafisch dargestellt.



Damit für die Fachkräfte in den Kindertagespflegebüros der Überblick über den Ablauf der Befragung gewährleistet war, wurde eine Checkliste entwickelt, die zur Durchführung der Evaluation als Kontrollinstrument benutzt werden konnte.

Checkliste zur Evaluation:

- Fragebogen und Anschreiben entsprechend der jeweiligen Anzahl kopieren
- Umschläge mit Rückadresse und Briefmarke versehen
- Termin für die Information der Tagespflegepersonen vereinbaren
- Information der Tagespflegepersonen
- ggf. zufällige Auswahl der Eltern für die Befragung durchführen
- Information der Eltern durch Vorab-Anschreiben (Versendung oder über TPP)
- Zustellung des Bogens und der Rückantwortumschläge (Versendung oder über TPP)
- Sammeln des Rücklaufs / Beantwortung von Rückfragen
- Eingabe der Daten in eine Maske
- Zusendung der Daten zur Auswertung

3 ERGEBNISSE DER EVALUATION

Die Ergebnisse der Untersuchung werden in der chronologischen Reihenfolge der Themen im Fragebogen wiedergegeben. Im ersten Abschnitt erfolgt eine differenzierte Darstellung der Datengrundlagen.

3.1 Grundinformationen

An der Untersuchung haben sich Kindertagespflegebüros aus elf Kommunen beteiligt. Dabei wurden 1.604 Eltern mit insgesamt 1.881 Kindern befragt.⁶ Aus dieser Differenz wird deutlich, dass bei einer Reihe von Eltern mehr als ein Kind über die Kindertagespflege betreut wird. Insgesamt trifft dies auf 293 Eltern zu (193 Eltern mit zwei Kindern, 42 Eltern mit drei Kindern und vier Eltern mit vier Kindern in Kindertagespflege) – dies sind 12,5 % aller Eltern.⁷

Tabelle 1: Befragte Eltern und deren Kinder

Ort	Anzahl befragte Eltern	%	%*	Anzahl Kinder
Celle	158	10,1	9,9	183
Cloppenburg	202	13,0	12,6	245
Diepholz	288	18,5	18,0	339
Gifhorn	125	8,0	7,8	136
Goslar	134	8,6	8,4	158
Osnabrück	172	11,0	10,7	180
Göttingen	97	6,2	6,0	119
Uelzen	71	4,6	4,4	74
Vechta	259	16,6	16,1	340
Wittmund	52	3,3	3,2	57
Σ	1.558	100,0		1.831
Laatzen*	46		2,9	50
Σ	1.604		100,0	1.881

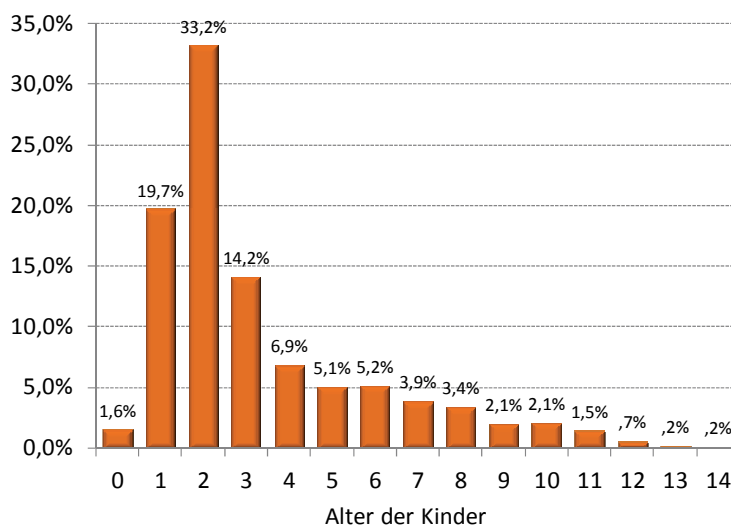
* Für Laatzen liegen nur aggregierte Daten vor.

Das Alter der betreuten Kinder liegt zwischen 0 und 14 Jahren. Kinder unter drei Jahren sind mit 54,5 % vertreten, Kinder älter als sieben Jahre mit 10,2 %. Der Mittelwert des Alters der Kinder liegt, entsprechend der Verteilung, bei 3,37 Jahren. Die Aufstellung des Alters ist in Grafik 1 zu sehen.

⁶ Aus Laatzen liegen nur aggregierte Daten vor. Aufgrund dieser Struktur können diese Daten nicht für jede Analyse nutzbar gemacht werden. Entsprechend wurden die 46 Fälle aus Laatzen in der Regel nicht mit einbezogen – durch die geringe Fallzahl findet aber keine Verfälschung der Gesamtergebnisse statt.

⁷ Die zugrunde liegende Gesamtelterntzahl ist hier 1.542, da von 16 Eltern Angaben zu den Kindern fehlen.

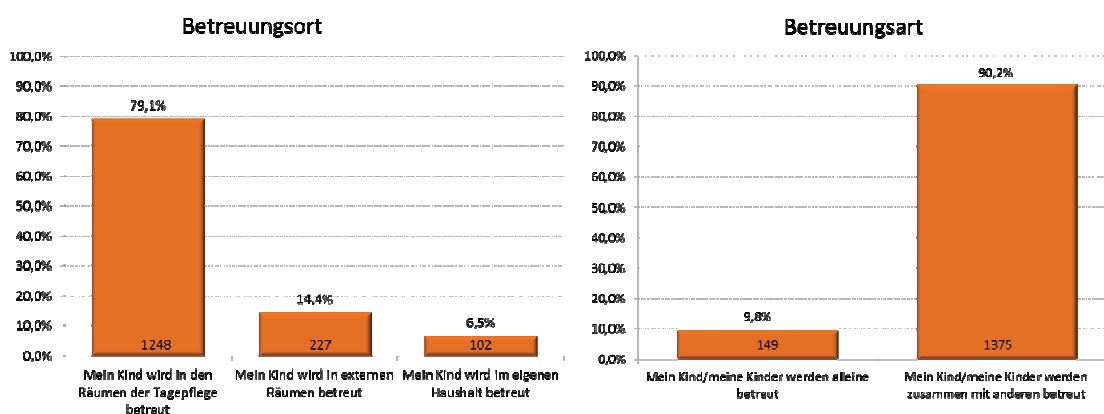
Grafik 1: Alter der betreuten Kinder



Neben dem Alter der Kinder wurde danach gefragt, ob sie in den Räumen der Tagespflegeperson, in externen Räumen oder im eigenen Haushalt betreut werden. Die Verteilung zeigt, dass die Betreuung in der Regel in den Räumen der Tagespflegeperson erfolgt. Dies trifft auf 79,1 % der Kinder zu. In 14,4 % der Fälle findet die Betreuung in externen Räumen statt und in 6,5 % kommt die Tagespflegeperson in den Haushalt des Kindes.

Hinsichtlich der Betreuungsart ist zu sehen, dass die Kinder zu über 90 % mit anderen Kindern in einer Gruppe betreut werden – lediglich in knapp 10 % der Fälle findet eine alleinige Betreuung statt. Die Verteilungen sind in Grafik 2 dargestellt.

Grafik 2: Ort und Art der Betreuung

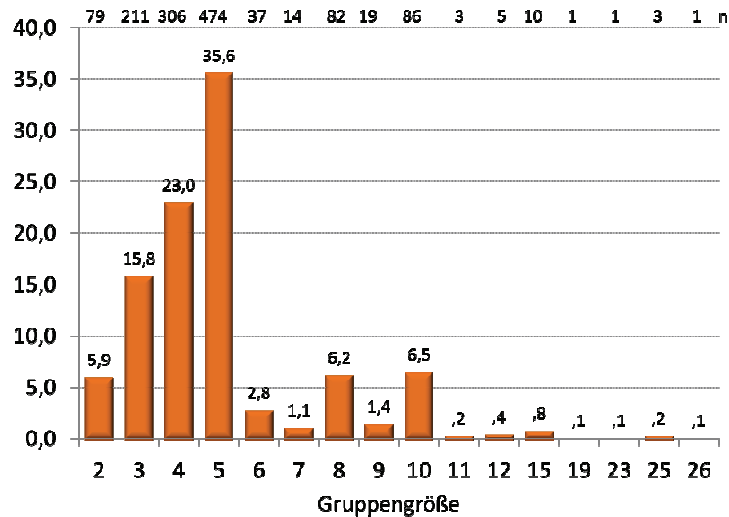


Bei den Kindern, die alleine betreut werden, findet die Betreuung in 57 % der Fälle in den Räumen der Tagespflegeperson statt, bei 3 % in externen Räumen und bei 40 % im Haushalt der Eltern.

Für die Kinder, die nicht alleine betreut werden, findet die Betreuung in Gruppen statt. Hier sollte von den befragten Eltern die Gruppengröße vermerkt werden. Da dabei auch Gruppengrößen von „0“ und „1“ angegeben wurden, wurden bei der Darstellung der Gruppengröße diese Angaben ausgeschlossen. Dies trifft auf 19 Fälle zu. Aufgenommen wurden jedoch Gruppengrößen von „2“ – was keiner Gruppe entspricht. Bei diesen Anga-

ben handelt es sich in der Regel um Kinder, die nicht aus einem Elternhaus stammen. Nur in neun Fällen kann angenommen werden, dass es sich um Geschwister handelt.

Grafik 3: Gruppengröße



Zwischen drei und fünf Kinder scheint die vorherrschende Gruppengröße zu sein – diese Gruppengrößen machen 75 % aller Angaben aus.

3.2 Qualität der Kindertagespflege

Über fünf Themenfelder konnten die befragten Eltern ihre Einschätzungen zur Qualität der Kindertagespflege abgeben. Sie stützten sich dabei auf ihre Erfahrungen mit den örtlichen Kindertagespflegern. Die Bewertungen geben daher die Qualität der Arbeit der Kindertagespflege auf Basis des eigenen Erlebens wieder. Als Themenfelder wurden angesprochen: die Rahmenbedingungen, unter denen die Betreuung stattfindet, die Zuverlässigkeit der Kindertagespflegeperson, deren Flexibilität und pädagogische Kompetenz. Als übergreifendes Thema wurde darüber hinaus nach der Qualität der Beratung durch das örtliche Kindertagespflegebüro gefragt.

Bei der Einschätzung konnten die Befragten Werte zwischen 1 (stimme voll zu) und 5 (stimme überhaupt nicht zu) abgeben. Zusätzlich konnten die Bewertungen mit Anmerkungen zum besseren Verständnis der Einschätzung versehen werden. Eine Zusammenfassung der schriftlichen Anmerkungen befindet sich jeweils in dem entsprechenden Kapitel. Die ausführlichen Kommentare sind im Materialband einzusehen.

3.2.1 Thema 1: Rahmenbedingungen

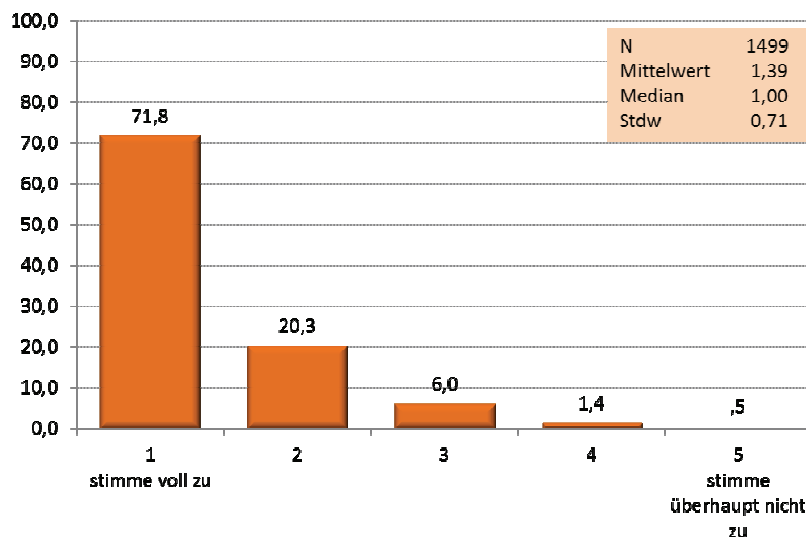
Aussage 1.1	„Für mein Kind ist die Gruppengröße ideal“.
--------------------	--

Es liegen insgesamt 1.499 Einschätzungen vor. Für 59 Befragte traf diese Aussage nicht zu bzw. liegen keine Angaben vor.

Wie in Grafik 4 zu sehen, stimmen 71,8 % der Befragten dieser Aussage voll zu. Rechnet man die 2er-Bewertungen dazu, so äußern sich 92 % der Eltern positiv über die Rahmen-

bedingungen der Kindertagespflege, 6 % sind unentschieden und 2 % können der Aussage der idealen Gruppengröße für ihr Kind überhaupt nicht zustimmen.⁸

Grafik 4: Bewertung der Gruppengröße



Von den 1.499 Befragten haben noch 119 Personen Anmerkungen und Kommentare zu ihrer Bewertung abgegeben. Diese Aussagen sind nachstehend inhaltlich zusammengefasst.

Die Begründungen sind sehr unterschiedlich. Einige Befragte heben hervor, dass gerade eine kleine Gruppe für ihr Kind ideal sei und dies auch den Unterschied zu einer Kindertagesstätte ausmache. Andere wiederum finden die Betreuung ihres Kindes in einer größeren Gruppe als angemessen, da hier wesentlich mehr Kontakte zu anderen Kindern möglich sind und die Kinder von den anderen Kindern lernen können. Insgesamt variiert die Einstellung zur Gruppengröße mit dem Alter der Kinder. Gut werden kleine Gruppen für jüngere Kinder bewertet, während für ältere Kinder größere Gruppen als adäquat angesehen werden. Die positiven Bewertungen zeigen, dass die jeweils optimale Gruppengröße für die Kinder in der Regel über die Kindertagespflege gefunden wurde.

Bei den wenigen negativen Bewertungen zeigt sich, dass die Befragten mit der Gruppengröße nicht einverstanden sind. Entweder ist die Gruppe zu groß und das Kind (meist zu jung für die Gruppe) kann sich nicht integrieren – oder die Gruppe ist zu klein, sodass ein Austausch mit anderen Kindern nicht gegeben ist.

Insgesamt kann die hohe Zustimmung zu den Gruppengrößen möglicherweise auch dadurch erklärt werden, dass die Kindertagespflege hier sehr flexibel ist. Die Eltern können unter verschiedenen Gruppengrößen bei unterschiedlichen Tagesbetreuungspersonen wählen – eine Möglichkeit, die in Kindergärten so nicht gegeben ist.

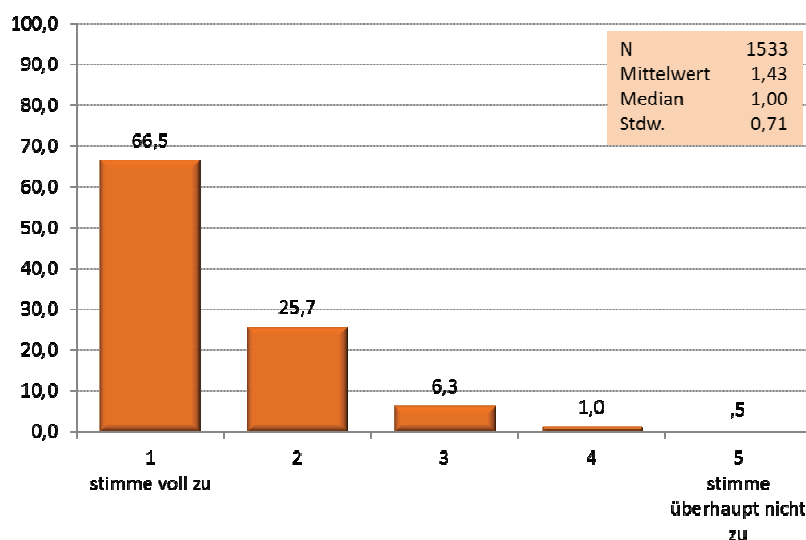
Aussage 1.2	„Die Räumlichkeiten sind für die Betreuung von Kindern sehr gut geeignet.“
--------------------	---

Insgesamt liegen 1.533 Einschätzungen vor. Für 25 Befragte traf diese Aussage nicht zu bzw. liegen keine Angaben vor.

⁸ Die Gruppengröße spielt dabei statistisch keine Rolle. Hinter den negativen Bewertungen (Werte 4 und 5) verbergen sich Gruppengrößen von zwei bis fünf Kindern.

Grafik 5 zeigt, dass 66,5 % der Befragten dieser Aussage voll zustimmen. Rechnet man die 2er-Bewertungen dazu, so äußern sich 92,3 % der Eltern positiv über die Geeignetheit der Räumlichkeiten, 6,3 % sind unentschieden und 1,5 % können der Aussage nicht zustimmen.⁹

Grafik 5: Bewertung der Räumlichkeiten



Von den 1.533 Befragten, die eine Bewertung abgegeben haben, liegen noch 111 qualitative Aussagen vor (vier Personen haben zwar einen Kommentar abgegeben, aber keinen Einschätzungswert vergeben).

Soweit nicht einfach undifferenziert Zufriedenheit geäußert wird („super“, „Paradies“, „toll“), sind es vor allen Dingen die Größe der Räume bzw. die Anzahl der Räume mit unterschiedlichen Funktionen und die Möglichkeit von Aktivitäten in Außenbereichen (z. B. Garten).

Entsprechend wird das Fehlen bzw. die Einschränkung dieser Bedingungen als negativ empfunden. Auch wenn die Begründungen sich zwischen den Werten 2 bis 5 nicht unterscheiden, so scheinen die empfundenen Mängel einen unterschiedlichen Niederschlag in den Bewertungen gefunden zu haben. Sind es bei den noch positiven Bewertungen eher Detailmängel, die aufgeführt werden (neben den zu kleinen Räumen und dem nicht vorhandenen Außenbereich sind es Rillen im Laminat, Absätze zu den Zimmern, Schlafraum in einem anderen Stockwerk), so wird die große Unzufriedenheit von wenigen Befragten vor allen Dingen – neben der mangelnden Raumgröße und der fehlenden Außenspielmöglichkeit – mit Feuchtigkeit in den Räumen, Geruchsbelästigung, Schmutz und Unordentlichkeit begründet.

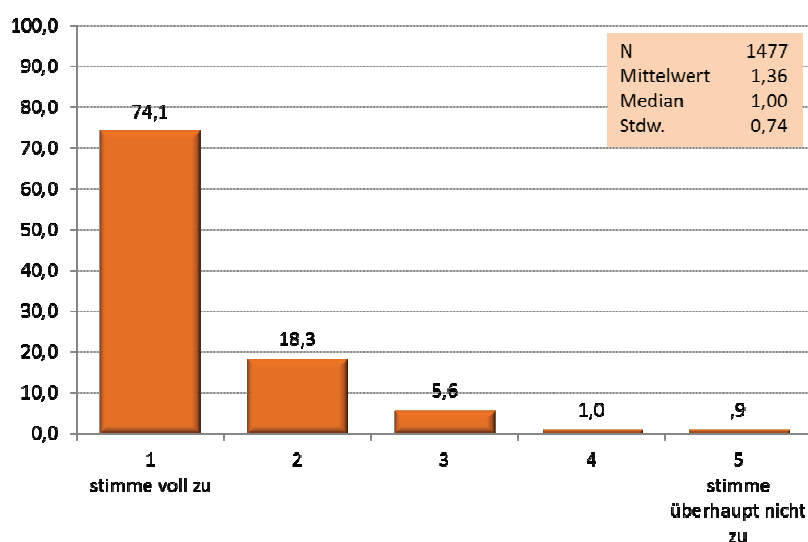
Aussage 1.3	„Ich bin mit der Verpflegung meines Kindes in der Tagespflege sehr zufrieden.“
--------------------	---

1.477 Personen haben diese Frage beantwortet. Bei den 81 Befragten, für die keine Werte vorliegen, handelt es sich zum Teil um Eltern, deren Kinder in den eigenen Räumen betreut

⁹ Auch wenn es statistisch nicht signifikant ist, so ist zu sehen, dass es eher die externen Räume sind, die hier nicht so gut abschneiden.

werden. Insgesamt ist die Zufriedenheit mit der Verpflegung der Kinder sehr hoch – gut 75 % der Befragten kommen zu dieser Einschätzung –, mit den Personen, die ihre Zustimmung zu der Aussage noch mit dem positiven Wert „2“ versehen, sind es 92,5 %. Wirklich unzufrieden sind 28 Befragte (Werte 4 und 5), diese machen lediglich 1,9 % aller Bewertungen aus.

Grafik 6: Bewertung der Verpflegung



Es stehen noch 185 Kommentare zu dieser Frage zur Verfügung. Allerdings haben davon lediglich 136 Personen auch Bewertungen abgegeben – bei den 49 Kommentaren ohne Bewertungen handelt es sich mehrheitlich um Personen, die angegeben hatten, dass diese Frage für sie nicht zutreffend sei. Das Essen wird in diesen Fällen den Betreuungspersonen mitgegeben (bei Betreuung in der eigenen Wohnung wird das Essen bereitgestellt) oder die Kinder nehmen am Essen nicht teil.

Das Lob der Eltern ist vollkommen. Die positiven Kommentare beziehen sich auf Essenszubereitung durch die Tagesmütter. Hier wird offensichtlich täglich frisch, gesund und lecker gekocht. Es wird durchaus auch auf gesonderte Wünsche der Eltern (kein Schweinefleisch, Vollwertkost, vegetarische Ernährung) eingegangen, und es herrscht eine große Abwechslung in der täglichen Essensfolge, in der gerade auch Gemüse eine große Rolle spielt. Darüber hinaus wird auch angeführt, dass das Kochen nicht anonym ist, sondern die Kinder sehen, wer das Essen zubereitet.

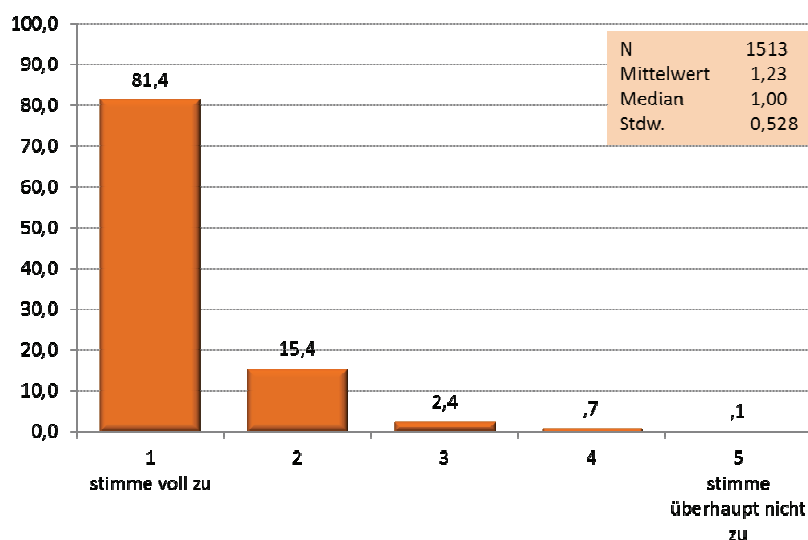
Die eher negativen Aussagen zeigen, dass nicht überall das Essen frisch zubereitet wird, dass zum Teil zu viele Süßigkeiten gegeben werden, dass man nicht genau weiß, was gekocht wird (keine Transparenz, kein Essensplan), dass das Essen wenig abwechslungsreich ist und dass zum Teil das Essen von den Eltern selbst zubereitet und den Kindern mitgegeben werden muss.

Aussage 1.4 „Die Kindertagesgruppe verfügt über altersgerechtes Spielmaterial.“

Insgesamt 1.513 Befragte haben Bewertungen abgegeben, auf 45 Personen traf die Frage nicht zu (Kinder werden im eigenen Haushalt betreut oder die Befragten enthielten sich einer Bewertung). Die Personen, die eine Bewertung abgaben, sind hoch zufrieden mit

dem vorhandenen Spielmaterial. Über 80 % empfinden das Material als altersgerecht. Rechnet man den noch positiven Wert 2 dazu, so finden 96,8 %, dass altersgerechtes Spielzeug in den Tagesgruppen vorhanden ist. Lediglich 3,2 % der Eltern haben den Eindruck, dass das Spielmaterial nicht dem Alter der Kinder entspricht – wobei hier schon die unentschiedenen Eltern, die den Wert 3 angegeben hatten, mit eingerechnet sind.

Grafik 7: Bewertung des Spielmaterials



Die Zufriedenheit zeigt sich auch in der geringen Zahl der Kommentare – offensichtlich musste dazu nichts gesagt werden. Es liegen 85 Kommentare vor, von denen sich nur 67 auf eine Bewertung beziehen.

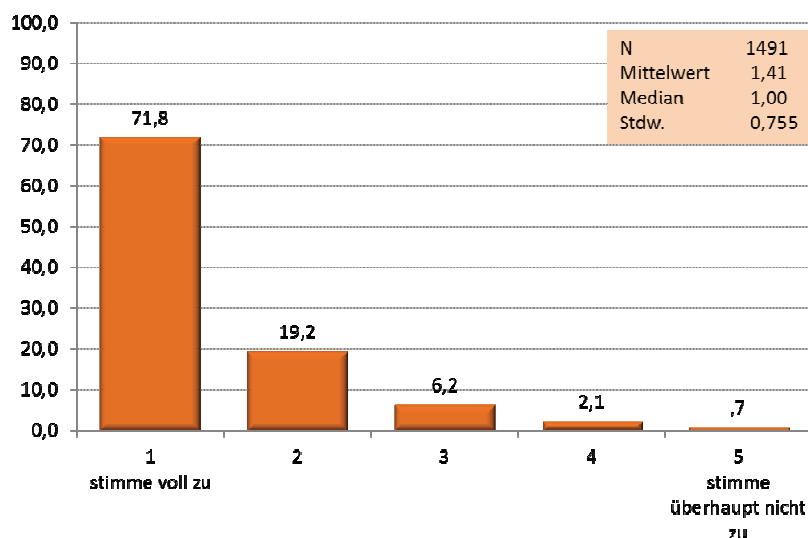
Zum Spielzeug finden sich Aussagen, die sich auf das Material beziehen (Holz), auf den guten Zustand, auf die Förderqualität, auf die Auswahlmöglichkeiten und auf die Tatsache, dass es von Zeit zu Zeit erneuert wird. Darüber hinaus wird auch angemerkt, dass die Tagesmütter zum Teil sehr kreativ sind und viel mit den Kindern basteln.

Die wenigen negativen Kommentare beziehen sich auf die Auswahl (zu viel), auf den Zustand (kaputt, schmutzig) und die Art (zu viel Elektronik und wenig pädagogisch wertvolles Spielzeug).

3.2.2 Thema 2: Zuverlässigkeit

Aussage 2.1	„Die Kindertagespflege ist von meinem Wohnort aus sehr gut erreichbar.“
--------------------	--

1.491 Personen haben Bewertungen abgegeben – für 67 traf die Aussage nicht zu (Betreuung im eigenen Haushalt bzw. fehlende Antwort). Gut 72 % der Befragten können der Aussage, dass die Kindertagespflege vom eigenen Wohnort gut zu erreichen ist, voll zustimmen, und 19,2 % finden das ebenso, offensichtlich aber mit einigen Einschränkungen. Unangenehm weite Wege müssen (Werte 3 bis 5) 9 % der Eltern zurücklegen, um ihr Kind in die Kindertagespflege zu bringen.

Grafik 8: Bewertung der Wohnortnähe der Kindertagespflege


Von den 1.491 Personen, die eine Bewertung abgegeben haben, liegen noch 95 Erläuterungen vor.

Entweder wird betont, dass die Tagesmutter in unmittelbarer Nähe wohnt (bzw. in gut erreichbarer Nähe), dass es bei weiteren Entfernungen gute Verbindungen mit dem öffentlichen Nahverkehr gibt oder dass das eigene Auto – z. B. auf dem Weg zur Arbeit – gut genutzt werden kann.

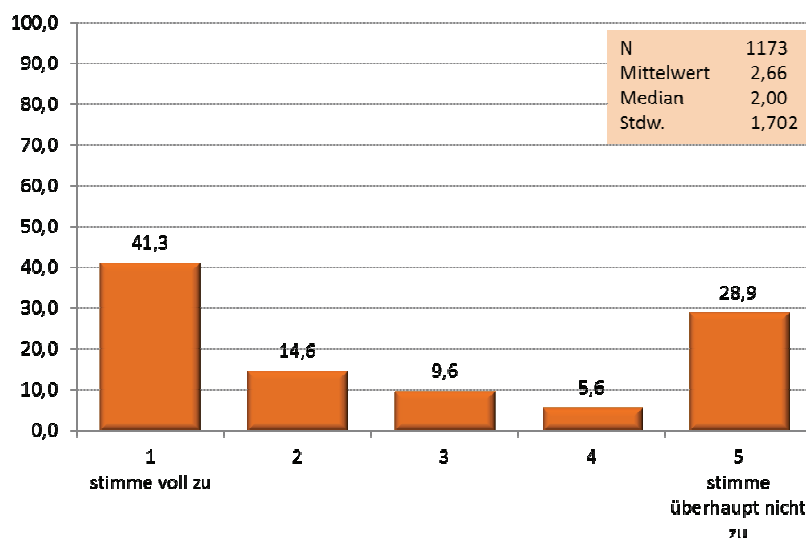
Entsprechend schlecht ist die Bewertung bei längeren Anfahrten, die auch nicht mit anderen Zielen (z. B. Arbeit) kombiniert werden können – hier sind dann lange Umwege in Kauf zu nehmen. Auch wird als negativ bewertet, wenn nicht genügend Parkraum vor den Räumen der Tagespflege zur Verfügung steht. Allerdings wird die längere Anfahrt durchaus auch akzeptiert (wenn auch negativ bewertet), da den Befragten die Qualität der Tagespflegeperson wichtiger war als die Nähe zum Wohnort.

Zum Teil haben sich die längeren Wege auch aufgrund des Umzugs der Tagesmutter oder der Eltern ergeben.

Aussage 2.2	„Wenn die Tagespflegeperson mal ausfällt, gibt es eine Vertretungsregelung.“
--------------------	---

1.173 Befragte haben sich zu diesem Thema geäußert. Es ist zu erkennen, dass hier sehr kontrovers geantwortet wurde. Lediglich 41,3 % der Befragten können der Aussage voll zustimmen (1) und fast 30 % lehnen sie vehement ab (5). Über die Hälfte der befragten Eltern sind mit den vorhandenen Vertretungsregelungen nicht zufrieden oder sogar sehr unzufrieden.

Grafik 9: Bewertung der Vertretungsregelungen



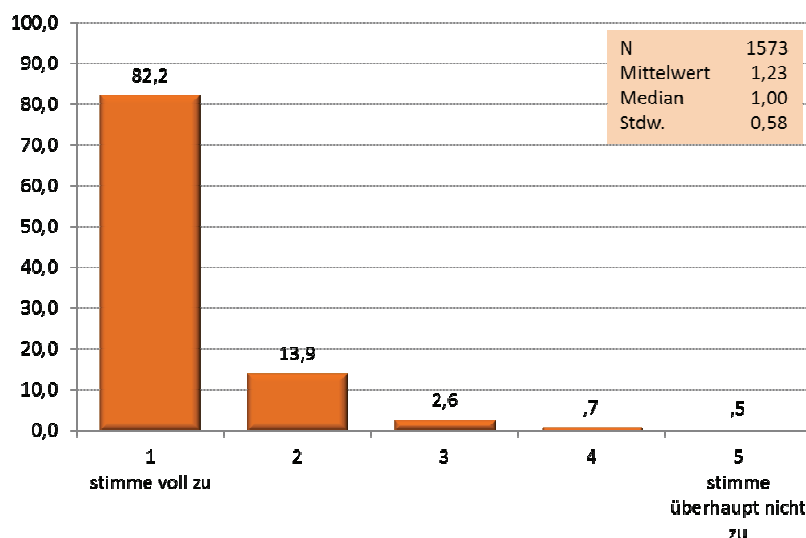
Die Bedeutung dieses Themas wird auch dadurch unterstrichen, dass 365 Befragte noch Kommentare zur Vertretungsregelung abgegeben haben. Davon beziehen sich 238 Kommentare auf die Bewertungen. Hier äußern sich vor allen Dingen die sehr Unzufriedenen. Sie machen zwar mit 28,9 % knapp ein Drittel der Bewertungen aus, stellen aber mit über 50 % (n = 121) den größten Anteil der Kommentarabgebenden.

In den vergleichsweise wenigen positiven Äußerungen wird angemerkt, dass es bisher noch nicht vorgekommen ist, dass die Tagesmutter aufgrund ihrer Zuverlässigkeit keine Vertretung benötigt – aber auch, dass es Vertretungen gibt und dass das System funktioniert (z. B. Übernahme der Kinder durch eine andere Tagesmutter). Häufig wird auch berichtet, dass über eine Vertretungsregelung nichts bekannt ist. Zum Teil wollen die Eltern auch keine Vertretung, da sie keine weiteren Betreuungspersonen für ihr Kind wünschen.

Die Eltern, die hier kritische Bewertungen abgegeben haben, monieren, dass es keine Vertretungen gibt, die Kinder dann selbst oder durch Verwandte betreut werden müssen oder dass die Eltern dann gezwungen sind, sich gegenseitig zu helfen. Allerdings wird auch hier vielfach betont, dass bislang eine Vertretung nicht notwendig war. Insofern wird hier auf die Frage nach der Bekanntheit der Regelung geantwortet, und viele negative Bewertungen kommen daher aufgrund der Tatsache zustande, dass eine Regelung nicht bekannt ist. Offensichtlich scheint die Frage einer Vertretung häufig weder durch die Eltern noch von den Tagesbetreuerinnen explizit angesprochen zu werden.

Aussage 2.3	„Die Zusammenarbeit mit der Tagespflegeperson ist sehr vertrauensvoll.“
--------------------	--

Fast alle Befragten (1.537 von 1.558) haben hier eine Bewertung abgegeben, und bei 82,2 % von diesen wird die Zusammenarbeit mit der Tagespflegeperson als sehr vertrauensvoll bezeichnet (zusammen mit Personen die den positiven Wert 2 gewählt haben, sind es 96,1 %). Wirklich unzufriedene Eltern (Werte 4 und 5) kommen in nur sehr geringer Zahl vor. Sie machen 1,2 % der Befragten aus.

Grafik 10: Bewertung der Zusammenarbeit mit der Tagespflegeperson


Die hohe Zufriedenheit zeigt sich auch darin, dass nur wenige Kommentare abgegeben wurden. Insgesamt 54 Anmerkungen wurden getätigt, von denen sich 52 auf die Bewertungen beziehen.

Die Anmerkungen sind zum Teil überschwänglich: „fast wie Familienmitglieder“, „Zusammenarbeit ist hundert Prozent! Super!“, „fast wie eine Oma“, „ganz toll“, „sehr guter Austausch, sehr aufmerksam“. Dieser Tenor zieht sich durch alle positiven Anmerkungen.

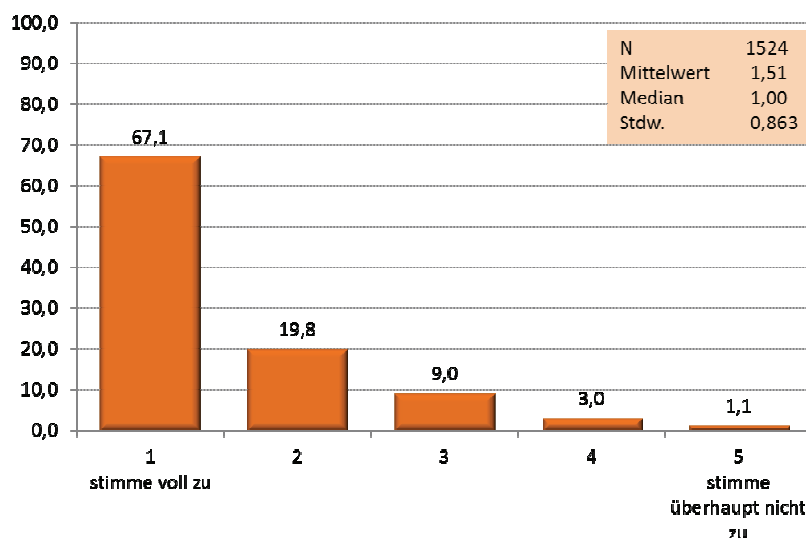
Die zehn Anmerkungen, die negativ konnotiert sind, sind Einzelnennungen, die nicht zusammengefasst werden können – sie scheinen aber für die Kindertagespflege eher untypisch zu sein. Die Äußerungen werden hier nicht aufgeführt, sie sind im Materialband nachzulesen.

3.2.3 Thema 3: Flexibilität

Aussage 3.1	„Die Tagespflegeperson ist hinsichtlich der zeitlichen Betreuung meines Kindes sehr flexibel.“
--------------------	---

Die Flexibilität der Tagesbetreuungsperson wurde von 1.524 Eltern bewertet. 34 gaben keine Bewertung ab, zum Teil, weil diese Frage auf ihre Situation nicht zutraf. Eine volle Zustimmung zur Aussage über die zeitliche Flexibilität der Betreuung wurde von 67,1 % der Eltern gegeben. Mit leichten „Abstrichen“ (Wert 2) erleben noch 19,8 % der Eltern die Flexibilität der Tagesbetreuungspersonen. 13,1 % allerdings wünschen sich durchaus mehr Flexibilität (Werte 3 bis 5).

Grafik 11: Bewertung der zeitlichen Flexibilität



133 Kommentare liegen zu diesem Thema vor, von denen sich 116 auf die abgegebenen Bewertungen beziehen.

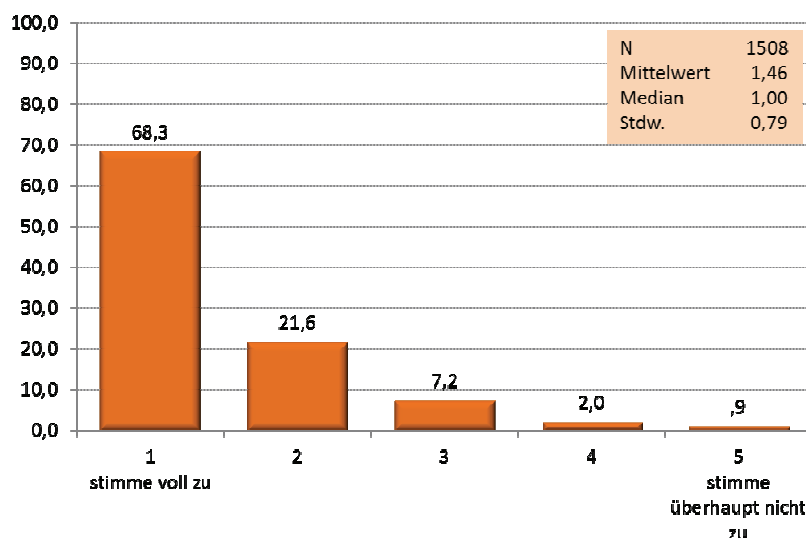
Die Flexibilität wird allgemein gelobt. Über telefonische/mündliche Absprachen bezüglich veränderter Zeiten, Anpassung an die eigene Arbeitszeit (Wochenende, Schichtdienst) und Verlängerung der Betreuungszeit in Notfällen wird die Flexibilität in den Aussagen Konkretisiert.

In den kritischen Aussagen wird auf das fest vereinbarte Zeitfenster der Betreuung hingewiesen, auf die nicht mögliche Anpassung an die eigenen Arbeitszeiten und die Probleme der Vereinbarung von unterschiedlichen Betreuungszeiten zu unterschiedlichen Wochentagen.

Aussage 3.2	„Die Tagespflegeperson ist hinsichtlich besonderer Wünsche (z. B. Ernährung, Abhol- und Bringdienste) sehr flexibel.“
--------------------	--

Von den 1.508 Befragten gaben 1.030 Personen an, dass „ihre“ Tagespflegeperson bezüglich besonderer Wünsche sehr flexibel sei (68,3 %) – mit den Personen, die die Tagespflegeperson als eher flexibel bezeichnen (Wert 2), steigt der Prozentwert der Zufriedenen auf 89,9 %. Eher geringe Flexibilität (Werte 3 bis 5) erleben 10,1 % der Eltern. Für 50 Eltern traf diese Frage nicht zu bzw. sie gaben keine Bewertung ab.

Grafik 12: Bewertung der Flexibilität bei besonderen Wünschen



Es liegen noch 108 Kommentare von Eltern zum Thema „Flexibilität der Tagesbetreuerperson bezüglich besonderer Wünsche“ vor. Direkt auf die Bewertungen sind 88 Kommentare bezogen.

Die Flexibilität bezieht sich auf Hol- und Bringdienste (vom/zum Bus, Krippe, Grundschule), Ernährung (kein Schweinefleisch, keine Schokolade, Nahrungswünsche) und auch Betreuungszeiten. Es finden sich auch positive Kommentare ohne genauere Nennungen der individuellen Wünsche der Befragten: „sehr lebenswert“, „mehr als das! super flexibel!“, „bin sehr zufrieden“, „bestens“ „wenn man Bescheid gibt, war alles möglich“.

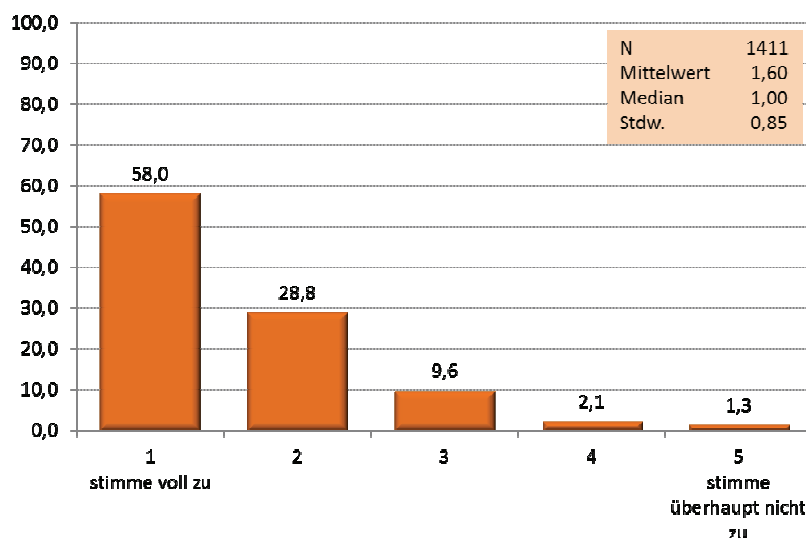
In den kritischen Äußerungen wird angemerkt, dass eine individuell an die eigenen Wünsche angepasste Flexibilität nicht vorhanden ist. Dies wird auf alle Felder bezogen. Es werden aber auch Teilflexibilitäten berichtet, wenn z. B. ein Bringdienst klappt, aber in Sachen Ernährung keine Anregungen angenommen werden.

3.2.4 Thema 4: Pädagogische Arbeit

Aussage 4.1	„Das pädagogische Konzept der Tagespflegeperson ist mir bekannt.“
--------------------	--

Die Bewertung zum Bekanntheitsgrad des pädagogischen Konzeptes wurde von 1.422 Befragten vorgenommen – 147 Personen gaben hier keine Bewertungen ab. Der Aussage, dass das Konzept bekannt sei, stimmten 58 % der Eltern zu. In 28 % der Fälle wurden zumindest Einschränkungen geltend gemacht (Wert 2), und 13 % war das Konzept eher nicht oder gar nicht bekannt (Werte 3 bis 5).

Grafik 13: Bewertung des pädagogischen Konzeptes



Von 80 Befragten liegen noch Kommentare vor, von denen sich 50 auf die vergebenen Werte beziehen.

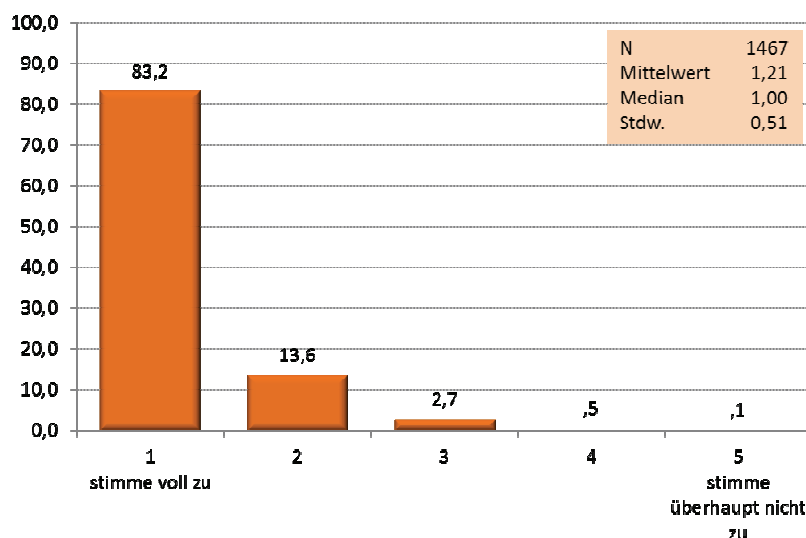
Nur in den seltensten Fällen ist ein Konzept bekannt, und es wird auch nicht danach gefragt. Es herrscht eher die Meinung vor, dass eine liebevolle und zugewandte Betreuung und ein Wohlfühlen der Kinder im Vordergrund zu stehen habe. Daneben werden aber erzieherische Fähigkeiten der Tagespflegepersonen beobachtet und dass die Kinder in der Tagespflege Lernschritte vollziehen. Lediglich fünf Befragte gaben an, ein Konzept zu kennen. Für die meisten Eltern spielt offensichtlich ein Konzept keine Rolle – es machte eher den Eindruck, dass sie über diese Frage sehr überrascht waren. Auf diesem Wissenstand waren die Eltern aber insgesamt mit den Fähigkeiten und dem Umgang der Tagespflegepersonen mit den Kindern sehr zufrieden.

Möglicherweise ist hier mehr Aufklärungsarbeit notwendig, um das fachliche Profil der Kindertagespflege mehr hervorzuheben und damit zu zeigen, dass die Betreuung auf einer pädagogischen Grundlage erfolgt und nicht nur aus liebevoller Zuwendung besteht.

Aussage 4.2	„Die Tagespflegeperson hat mein Kind durch die Eingewöhnungszeit in die Gruppe sehr gut begleitet.“
--------------------	--

Die Begleitung der Eingewöhnungszeit wurde von 1.467 Personen bewertet. Für 55 Eltern traf diese Frage nicht zu und 36 haben hier keine Bewertung abgegeben. Da mit 83,2 % die volle Zustimmung zu der Aussage sehr hoch ist, kann von einer großen Zufriedenheit mit der Begleitung der Eingewöhnung des Kindes in die Tagespflege ausgegangen werden – nimmt man die Eltern dazu, die der Aussage eher zustimmen können (Wert 2), so erhöht sich die Anzahl der Zufriedenen auf 96,8 %. Die kritischen Bewertungen (Werte 3 bis 5) machen lediglich 3,3 % aus.

Grafik 14: Bewertung der Eingewöhnungszeit



Von den insgesamt 69 abgegebenen Kommentaren haben 46 einen Bezug zu den Bewertungen.

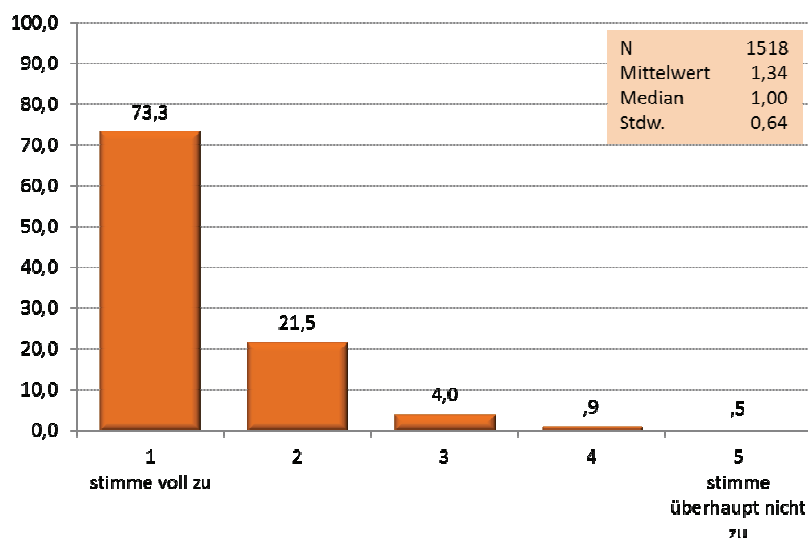
Die Eltern sind zum Teil beeindruckt von dem sensiblen Umgang mit den Kindern in der ersten Zeit in der Tagesgruppe. Es fallen Kommentare wie: „außergewöhnlich gut“, „sie nimmt sich viel Zeit“, „sehr gute Arbeit geleistet“, „super Eingewöhnungszeit – individuell auf das Kind abgestimmt“. In einer Reihe von Fällen war die Tagespflegeperson bereits bekannt und die Eingewöhnung daher kein großes Problem.

Die eher negativen Erfahrungen schlagen sich in lediglich sieben Kommentaren nieder – dabei sind die 3er-Werte bereits eingerechnet. Hier wird darauf hingewiesen, dass täglich neue Kinder in der Gruppe sind und daher keine Eingewöhnung stattfindet bzw. eine notwendige langsame Eingewöhnung unterblieben ist.

Aussage 4.3 „In der Tagespflege herrscht ein gut strukturierter Tagesablauf, der aber auch Raum lässt für sehr individuelle Betreuung.“

Auch die Tagesablaufstruktur mit der Möglichkeit einer individuellen Betreuung wird insgesamt sehr gut bewertet. Der Aussage stimmen – wenn man die Prozentwerte der Kategorien 1 und 2, die Zustimmung signalisieren, addiert – fast 95 % der Befragten zu. Eher Probleme berichten lediglich ca. 5 % der Eltern.

Grafik 15: Bewertung des Tagesablaufs



Zur qualitativen Bestimmung der Bewertungen liegen 73 Aussagen vor, von denen sich 56 auf die vergebenen Werte beziehen.

Die Zufriedenheit kommt vor allen Dingen durch die Beobachtung eines gut strukturierten Tages zustande. Zeiten in der Wohnung und Zeiten an der frischen Luft wechseln sich ab, es gibt Ruhe- und Aktivitätszeiten und feste Essenszeiten. Wenn Aussagen zur individuellen Betreuung vorliegen, so sind sie entweder eher allgemein gehalten („Sie geht aber auch ganz individuell auf die Wünsche der Kinder ein.“) oder es wird angemerkt, dass eine individuelle Betreuung aufgrund des Personalschlüssels nicht gewährleistet werden kann – dies wird aber nicht den Tagepflegpersonen angelastet. Es wird auch angemerkt, dass selbst unter dem gegebenen Personalschlüssel die Betreuung wahrscheinlich individueller sei als in einer Krippe.

Die unzufriedenen Äußerungen machen 30 % der abgegebenen negativen Bewertungen (Werte 4 und 5) aus. Die zufriedenen Aussagen dagegen machen lediglich 2 % der positiven Bewertungen aus. Zwar sind die Unzufriedenen klar in der Minderheit, sie scheinen aber generell eher motiviert, sich zu äußern. Da es sich um lediglich sechs Einzelaussagen handelt, sollen diese hier im Originalton wiedergegeben werden.

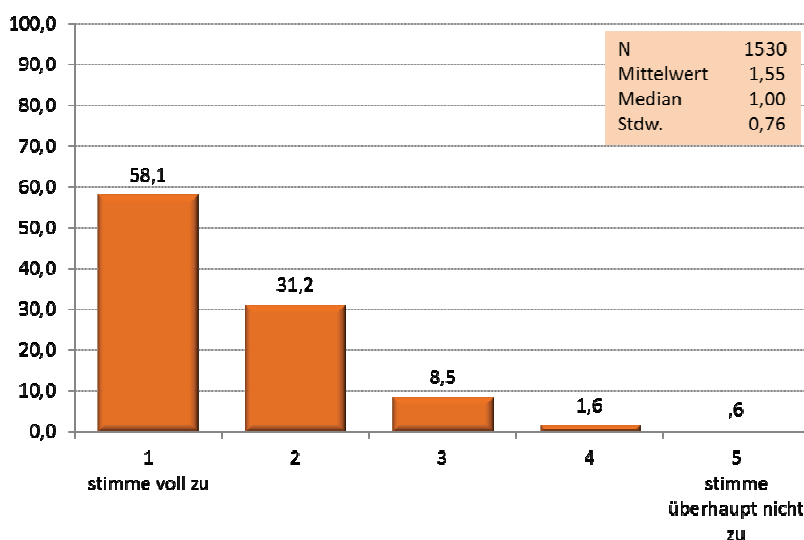
- Tagesmutter hat mit ihren eigenen Kindern oft viele Termine und nimmt dann Pflegekinder mit.
- Nicht immer, auch Chaos.
- Nur bedingt möglich, da zwei Erzieher auf zehn Kinder u. a. mit Krabbelkindern beschäftigt waren.
- Hauptsache Frau F. und Co. haben früh Feierabend, die Kinder sind egal.
- Die Kinder beschäftigen sich meist selbst.
- Betreuung beträgt durchschnittlich drei Stunden pro Tag.

Aussage 4.4	„In der Tagespflege wird meiner Ansicht nach die Entwicklung meines Kindes individuell sehr gut gefördert.“
--------------------	--

Deutete sich schon bei den Aussagen zur letzten Frage an, dass zwar eine Tagesstruktur vorhanden ist, individuelle Förderung aber – aus unterschiedlichen Gründen – nicht immer

gesehen wird, so bestätigt sich dieses Ergebnis auf der Basis der gezielten Bewertung eines individuellen Eingehens auf das Kind. Voll zustimmen können der Aussage „In der Tagespflege wird meiner Ansicht nach die Entwicklung meines Kindes individuell sehr gut gefördert“ nur 58,1 % der Befragten. Mit Einschränkungen würden noch 31,2 % diese Aussage unterstützen. Auch wenn die beiden positiven Werte 1 und 2 addiert werden, so kommen zwar knapp 90 % der Befragten zu einer guten Bewertung, gleichwohl bleibt die Bewertung der individuellen Förderung hinter vielen anderen Bewertungen zurück.

Grafik 16: Bewertung der individuellen Förderung des Kindes



100 Eltern haben zu diesem Komplex eine Anmerkung gemacht – davon sind 87 direkt mit einer Bewertung verknüpft. Der größte Anteil der Anmerkungen entfällt auf die indifferenten Kommentare (Wert 3), diese machen 15 % aller vergebenen 3er-Werte aus.¹⁰

Wird über individuelle Förderung berichtet, so handelt es sich um Basteln, Malen, Spielen, Singen, Vorlesen und die Organisation von Ausflügen – und das alles mit Blick auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes. Die individuelle Förderung wird auch daran gemessen, dass das Kind sich in der Tagespflege sehr gut entwickelt und Fortschritte z. B. im Sozialverhalten zeigt. Der Grund für diese Möglichkeiten der Betreuung wird in der Regel in der Größe der Gruppe gesehen, da kleine Gruppen eher ein individuelles Eingehen auf das Kind ermöglichen. Ist die Gruppe aber zu groß und altersmäßig nicht homogen zusammengesetzt, kommt die individuelle Förderung häufig zu kurz, da dann eine Konzentration der Förderung auf die Altersklassen erfolgt und nicht unbedingt kindzentriert. Einzelnennungen verweisen auch darauf, dass für die Eltern eine individuelle Förderung nicht im Vordergrund steht, sondern dass eher eine liebevolle und zugewandte Betreuung erwartet wird.

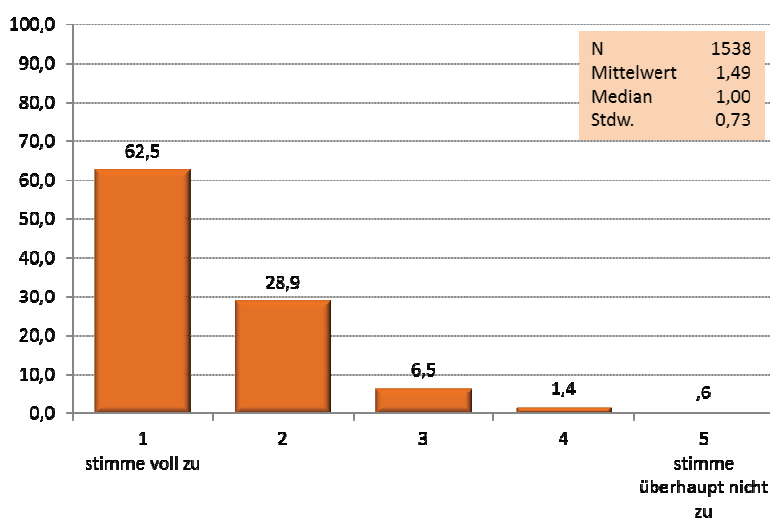
Unter dem Eindruck der Kommentare muss konstatiert werden, dass die nicht so positiven Bewertungen nicht durchgängig negativ verstanden werden dürfen. Eltern erwarten zum Teil keine individuelle Förderung und sind mit der Betreuung zufrieden – auch große Gruppen werden nicht automatisch als problematisch bewertet, vielmehr ist es hier auch möglich, dass die kleineren Kinder von den älteren Kindern lernen können.

¹⁰ Zwar ist der Anteil der Kommentare im Bereich der 5er-Bewertungen noch höher (22 %), aber es handelt sich hier lediglich um zwei Kommentare von neun Bewertungen.

Aussage 4.5 „Die Tagespflegeperson verfügt meiner Ansicht nach über gute pädagogische Fähigkeiten zur Förderung der Kinder.“

Der Aussage zu den pädagogischen Fähigkeiten der Tagespflegeperson können von den Befragten 62,5 % voll zustimmen – noch knapp 30 % haben zwar einen positiven Eindruck, dieser ist aber offensichtlich mit Einschränkungen verbunden. Nur 2 % sind mit den pädagogischen Fähigkeiten sehr unzufrieden, und 6,5 % liegen mit ihrer Meinung in der Mitte zwischen voller Ablehnung und voller Zustimmung zu der Aussage.

Grafik 17: Bewertung der pädagogischen Fähigkeiten der Tagespflegeperson



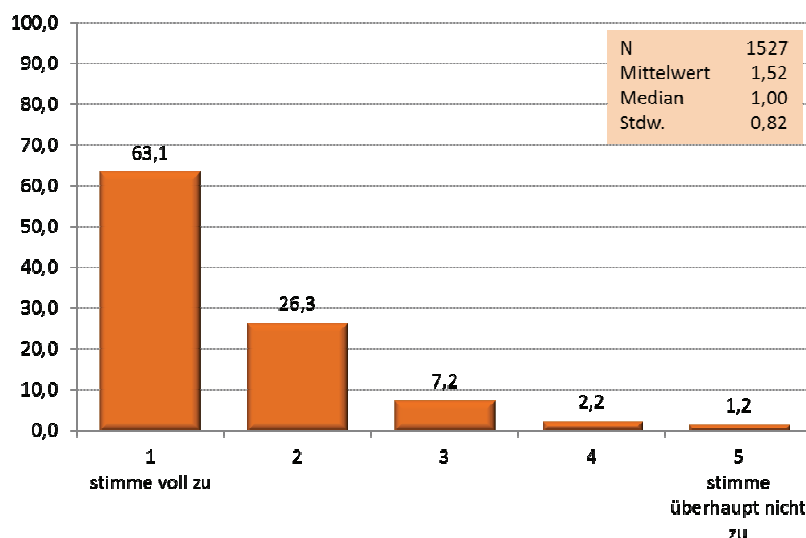
Von insgesamt 71 Befragten liegen noch Anmerkungen vor, von denen sich 63 auf die abgegebenen Bewertungen beziehen.

Die Kommentare zu den positiven Bewertungen resultieren aus dem Wissen um die Ausbildung der Tagespflegeperson und dem Besuch von Fortbildungen. Darüber hinaus werden die pädagogischen Fähigkeiten eher über Beobachtungen beurteilt: „Ich staune täglich, was mein Kind alles lernt.“ „Sie hat die Kinder im Griff.“ „Mein älterer Sohn hat sich enorm gut entwickelt.“ „Regeln aufstellen und einhalten.“ „Spielerisch zählen über Namen schreiben, Geschichten lesen und zusammen wiedergeben bzw. nachspielen.“ In einer Reihe von Kommentaren wird auch darauf verwiesen, dass dies nicht beurteilt werden kann und daher von entsprechenden Fähigkeiten ausgegangen wird. Auch wird die Meinung vertreten, dass es gerade bei kleinen Kindern eher um einen liebevollen Umgang und das Gefühl von Geborgenheit geht als um gezielte Förderung.

In den kritischen Kommentaren wird die pädagogische Fähigkeit der Tagespflegeperson entweder grundsätzlich angezweifelt („ist halt eine normale Mutter“), oder sie wird mit den eigenen pädagogischen Ansichten verglichen.

Aussage 4.6 „Die Tagespflegeperson informiert mich sehr gut über die Entwicklung, den Entwicklungsstand und die Fähigkeiten meines Kindes.“

Sehr zufrieden im Sinne der vollen Zustimmung zu den Aussagen sind 63,1 % der befragten Eltern. 26,3 % können der Aussage ebenfalls zustimmen, allerdings nicht in vollem Umfang, 7,2 % sind eher unentschieden und 3,4 % halten die Aussage offensichtlich für falsch.

Grafik 18: Bewertung der Information über den Entwicklungsstand des Kindes


Für diese Bewertung liegen 81 Kommentare vor, von denen 68 den Bewertungen zugeordnet werden können.

Die Eltern, die der Aussage zustimmen können, sind des Lobes voll. Es finden tägliche Gespräche bei der Abholung statt, es gibt detaillierte schriftliche Informationen, es werden Mitteilungen über „Whats App“ und E-Mail verschickt, es werden Fotos übergeben und versendet. Die Eltern, die nicht voll zustimmen können, merken zwar an, dass Gespräche stattfinden, dass aber häufiger nachgefragt werden muss und dass nicht immer genug Zeit zur Verfügung steht. Auch wird darauf hingewiesen, dass gezielte, terminlich festgelegte Gespräche hilfreich wären, weil dann die notwendige Zeit zum Austausch vorhanden wäre.

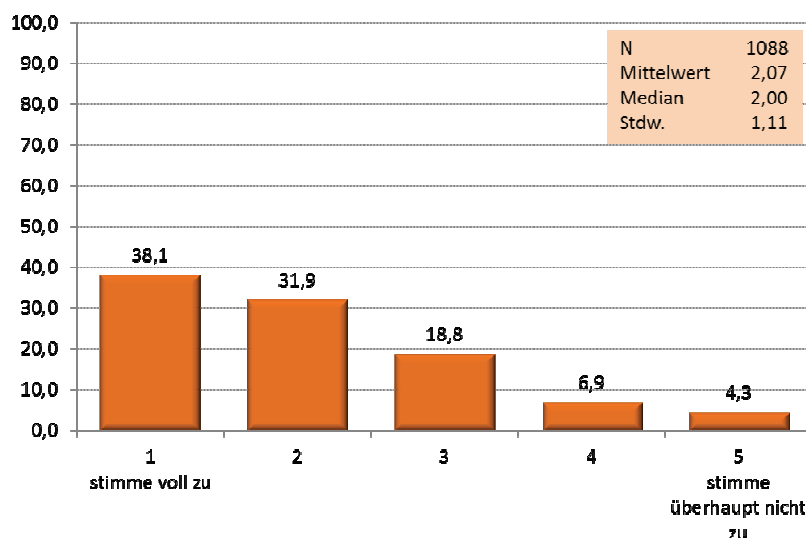
Die Kommentare, in denen die Aussage abgelehnt wird, zeigen, dass entweder keine Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes stattfindet, die Informationen wenig Gehaltvoll sind oder nur dann Gespräche stattfinden, wenn man der Tagesbetreungsperson die Informationen „aus der Nase“ zieht.

3.2.5 Thema 5: Beratung durch das örtliche Kindertagespflegebüro

Aussage 5.1	„Die Begleitung durch das Kindertagespflegebüro ist sehr gut.“
--------------------	---

Zunächst fällt auf, dass hier verhältnismäßig wenige Befragte überhaupt eine Bewertung abgegeben haben ($n = 1.088$). Von diesen können nur 38,1 % der Aussage einer guten Begleitung durch das Kindertagespflegebüro voll zustimmen, und 31,9 % geben noch eine eher zustimmende Bewertung ab. Fast 20 % sind unentschieden und 11,2 % stimmen der Aussage nicht zu (Werte 4 bis 5).

Grafik 19: Bewertung der Begleitung durch das örtliche Kindertagespflegebüro



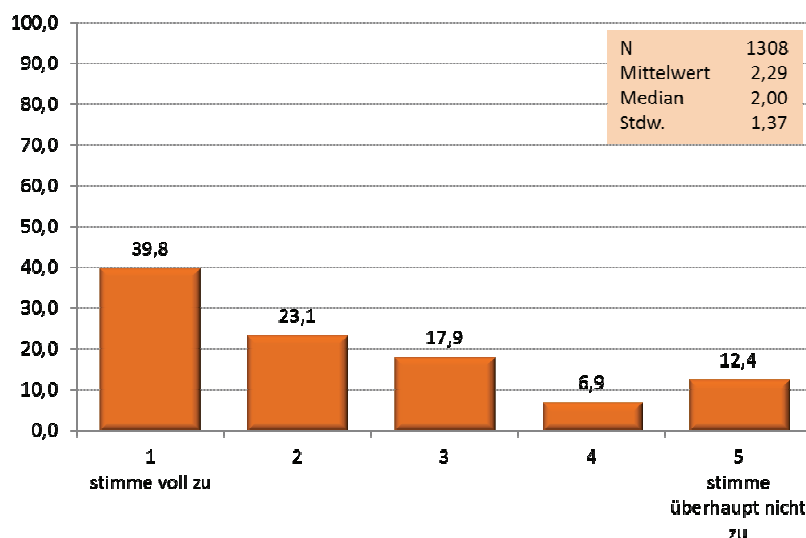
Erstaunlich viele Kommentare liegen zu diesem Komplex vor. Insgesamt 336 Eltern haben Anmerkungen verfasst, von denen 126 sich auf die Bewertungen beziehen.

Bezogen auf die 336 Kommentare ist zu sehen, dass 8 % der Befragten (n = 28) nicht wissen, dass es das Kindertagespflegebüro gibt, und 52 % (n = 175) geben an, bislang keinen Kontakt zum Büro gehabt zu haben. Dies erklärt einen Großteil der Kommentare wie auch der Erläuterung der Bewertungen. In vielen Fällen wurden die Tagespflegepersonen ohne das Büro gesucht, sodass auch die Vermittlung darüber nicht stattfand.

Diejenigen, die Kontakt hatten, beschreiben, dass es sich lediglich um die Vermittlung gehandelt hat – die zum Teil als sehr gut beschrieben wird –, aus der aber kein weiterer Kontakt erwuchs. Darüber hinaus kommt Kontakt maximal dann zustande, wenn Abrechnungsfragen geklärt werden müssen. Hier wird auch immer wieder angemerkt, dass die Büros häufig sehr schlecht zu erreichen sind. Schaut man sich die Kommentare im Überblick an, so scheinen die örtlichen Kindertagespflegebüros für die Eltern keine oder nur eine sehr untergeordnete Rolle zu spielen.

Aussage 5.2	„Bei Konflikten in der Tagespflege würde ich mich immer an das Kindertagespflegebüro wenden.“
--------------------	--

Das Kindertagespflegebüro scheint auch bei Konflikten nicht unbedingt der erste Ansprechpartner zu sein. Lediglich 39,8 % der Befragten stimmt der hier zugrunde liegenden Aussage voll zu und 23,1 % tun dies mit Einschränkungen. Immerhin 19,3 % würden das örtliche Büro bei Konflikten nicht einschalten. Allerdings ist bei dieser Verteilung der Blick auf die Kommentare von entscheidender Bedeutung für die Interpretation.

Grafik 20: Bewertung des Tagespflegebüros bei der Lösung von Konflikten


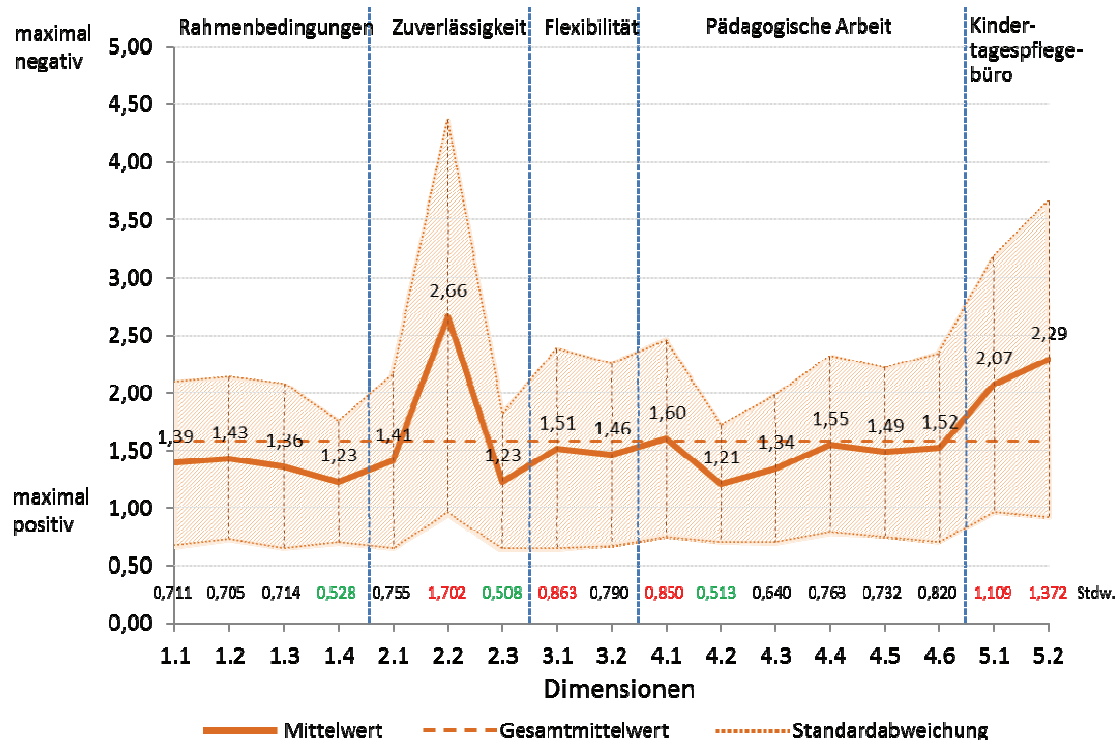
330 Eltern haben Kommentare abgegeben, von denen sich 217 auf die abgegebenen Bewertungen beziehen. Da eine Reihe von Befragten das örtliche Büro nicht kennt und sehr viele keinen aktuellen Kontakt zum Büro haben, finden sich häufig Kommentare, die hier auf diesen Tatbestand hinweisen und daher zu den Konfliktlösungsstrategien nichts sagen konnten.

Für die anderen Befragten gilt: Unabhängig von den vergebenen Werten finden sich die gleichen Kommentare. Die Bewertungen haben daher inhaltlich keine klar voneinander trennbare Bedeutung. Bezogen auf alle 330 abgegebenen Anmerkungen der Eltern finden sich 198 Kommentare mit mehr oder weniger identischem Inhalt (60 % aller Anmerkungen). Diese Kommentare (egal, welche Werte vergeben wurden) zeigen, dass eine Konfliktlösung in jedem Fall zunächst mit den Tagespflegepersonen direkt gesucht würde. Erst wenn hier eine Lösung nicht möglich wäre, würde eine „höhere“ Instanz eingeschaltet werden. Dies gilt auch für eine Reihe von Personen, die die Kindertagespflegebüros nicht kennen – sie würden dann nach einer entsprechenden Stelle zur Konfliktlösung suchen. Ob dabei das Kindertagespflegebüro die „erste Adresse“ ist, bleibt offen – allerdings existieren einige Kommentare, in denen das Kindertagespflegebüro dezidiert als Konfliktlösungsinstanz ausgeschlossen wird. Insgesamt macht es den Eindruck, dass das Vertrauen zum Tagespflegebüro nicht sehr hoch ist – was sicherlich mit dem eher geringen Kontakt zu dieser Instanz zusammenhängt.

3.2.6 Die Bewertungen in der Gesamtschau

In den vorangegangenen Kapiteln wurden die Bewertungen der Dimensionen der Kindertagespflege im Einzelnen dargestellt. Allerdings macht erst ein Überblick über alle Bewertungen die Differenzen sichtbar. Dazu sind die Mittelwerte aller Bewertungen für jede Dimension als Linie dargestellt. Dazu wurden die Standardabweichungen vom Mittelwert eingetragen. Das schraffierte Feld zeigt die „Schwankungen“ der Bewertungen um die Mittelwerte auf Basis der Standardabweichung. Die gestrichelten vertikalen Linien verdeutlichen die Höhe der Standardabweichung, diese ist zudem für jede Dimension als Wert gesondert aufgeführt. Da die Dimensionen nur als Nummern in die Grafik eingetragen sind, wurden sie unter der Grafik nochmals ausformuliert angegeben.

Grafik 21: Bewertungsübersicht



Bewertungen	Bewertung
1.1 Gruppengröße	4.1 Pädagogisches Konzept
1.2 Geeignetheit der Räumlichkeiten	4.2 Begleitung der Eingewöhnungszeit
1.3 Verpflegung des Kindes	4.3 Strukturierter Tagesablauf
1.4 Altersgerechtes Spielmaterial	4.4 Individuelle Förderung des Kindes
2.1 Erreichbarkeit der Kindertagespflege	4.5 Pädagogische Fähigkeiten
2.2 Vertretungsregelung	4.6 Information des Entwicklungsstandes des Kindes
2.3 Zusammenarbeit mit der Tagespflegeperson	5.1 Begleitung durch das Kindertagespflegebüro
3.1 Flexibilität: zeitliche Betreuung	5.2 Einschalten des Kindertagespflegebüros bei Konflikten
3.2 Flexibilität: besondere Wünsche	

Zunächst fällt auf, dass die Dimension 2.2 „Vertretungsregelung“ mit Abstand die schlechteste Bewertung erhält. Die Höhe der Standardabweichung (1,702) zeigt aber auch, dass hier die Bewertungen der einzelnen Eltern weit auseinanderliegen. Insgesamt wird die Vertretungsregelung (bei Urlaub, Krankheit usw.) als Problem angesehen, allerdings trifft das nicht auf alle Kindertagespflegen zu – eine Reihe von Eltern ist mit den Regelungen durchaus zufrieden. Es findet hier eher eine Polarisierung statt: Die Eltern, die unzufrieden sind, drücken das durch extrem negative Bewertungen (5) aus und die Eltern, die zufrieden sind, verwenden für ihre Bewertung sehr positive Werte (1). Die Vertretungsregelungen scheinen sehr individuell gehandhabt zu werden. Entweder es gibt Regelungen, und diese werden als gut bewertet, oder es gibt schlechte bzw. keine Regelungen, was zu einer schlechten Bewertung führt.

Ebenfalls mit einigen Problemen behaftet sind die Dimensionen 3.1 „Flexibilität: zeitliche Betreuung“, 4.1 „Pädagogisches Konzept“, 5.1 „Begleitung durch das Kindertagespflegebüro“ und 5.2 „Einschaltung des Kindertagespflegebüros bei Konflikten“. Sie zeigen relativ hohe Mittelwerte, die zumindest einen gewissen Vorbehalt gegenüber den positiv im Fra-

3 Ergebnisse der Evaluation

gebogen formulierten Dimensionen erkennen lassen. Die hohen Standardabweichungen (rot) verdeutlichen aber auch, dass sich die Befragten hier uneinig sind. Die Werte streuen über den gesamten Wertebereich.

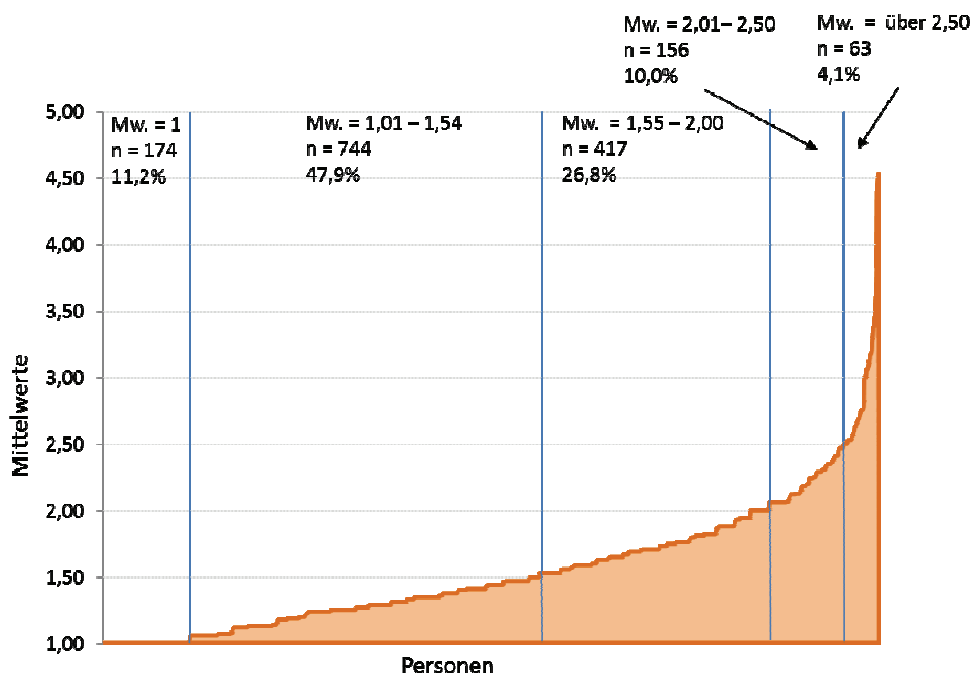
Die Grafik zeigt darüber hinaus, dass die Dimensionen 1.4 „Altersgerechtes Spielmaterial“, 2.3 „Zusammenarbeit mit der Tagespflegeperson“ und 4.2 „Begleitung der Eingewöhnungszeit“ die positivsten Mittelwerte und die geringsten Standardabweichungen (grün) aufweisen. D. h., die Tagespflege wird nicht nur in diesen Dimensionen als besonders gut eingeschätzt, die Befragten sind sich darin – aufgrund der geringen Standardabweichung – auch weitgehend einig.¹¹

Das Kindertagespflegebüro wird im Urteil der Eltern insgesamt eher negativ bewertet. Allerdings ist das auch Ausdruck der weitgehenden Unkenntnis der Einrichtung bzw. des einmaligen Kontaktes im Zuge der Vermittlung des Kindes. Negative Werte werden daher in der Regel nicht wegen schlechter Arbeit der Büros vergeben, sondern weil den Eltern ein Maßstab der Bewertung fehlt – was häufig zu entsprechend negativen Bewertungen führt.

3.2.7 Verteilung der Gesamtzufriedenheit

Aus den Einzelbewertungen der zu beurteilenden Dimensionen ist im nächsten Schritt eine Gesamtzufriedenheit ermittelt worden – sie wird gebildet aus dem Mittelwert der einzelnen Mittelwerte. Sie kann Werte zwischen „1“ (sehr positiv) und „5“ (sehr negativ) annehmen. Die Gesamtzufriedenheit wurde über alle Dimensionen für jede Person ermittelt, wobei 1.554 Gesamtzufriedenheitswerte gebildet werden konnten.¹² Anschließend wurden die einzelnen Werte ihrer Höhe nach geordnet. In Grafik 22 sind die Werte der einzelnen Personen entsprechend ihrem Gesamtmittelwert, geordnet nach der Höhe der Werte, wiedergegeben.

Grafik 22: Gesamtbewertung



¹¹ Es zeigt sich auch darin, dass die Bewertung „stimme voll zu“ (Wert 1) in allen drei Dimensionen über 80 % liegt.

¹² Für vier Personen fehlten entsprechende Angaben in allen Dimensionen.

3 Ergebnisse der Evaluation

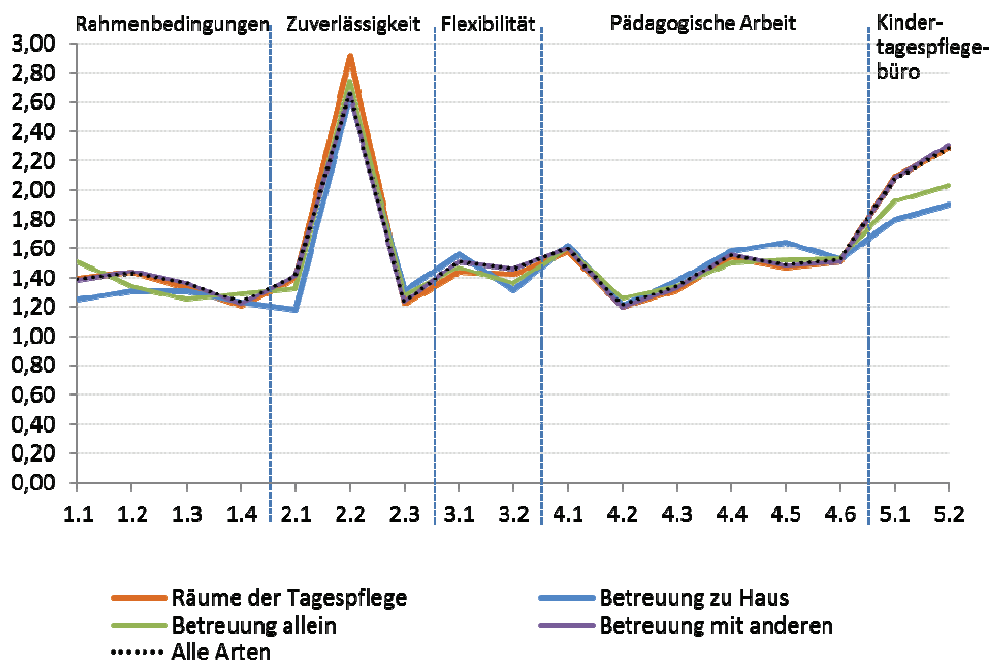
Auf der y-Achse sind die Mittelwerte abgetragen und die x-Achse zeigt die 1.554 Personen, für die diese Werte berechnet wurden (sie stehen extrem dicht nebeneinander, sodass sie wie eine Fläche wirken). Die ansteigende Höhe der Fläche (bzw. der einzelnen Balken) gibt die Höhe der geordneten Mittelwerte wieder. Je weiter die Fläche nach rechts verfolgt wird, desto schlechter (höher) zeigen sich die Gesamtmittelwerte. Um einen besseren Eindruck zu bekommen, wurden die Mittelwerte in fünf Gruppen aufgeteilt. Mittelwerte von 1 bis 1,54 signalisieren eine hohe Gesamtzufriedenheit mit der Kindertagespflege (n = 918).¹³ Werte von 1,55 bis 2,00 lassen Kritik erkennen und sind daher eher im mittleren Zufriedenheitsbereich einzuordnen (n = 417). Werte über 2,00 jedoch zeigen hohe Unzufriedenheit an (n = 219).

In Prozenten ausgedrückt, sind eindeutig sehr zufrieden mit der Kindertagespflege 59,1 % der Befragten, 26,8 % können noch als zufrieden bezeichnet werden und 14,1 % zeigen sich insgesamt eher unzufrieden bis sehr unzufrieden. Der Anteil derjenigen, die mit der niedersächsischen Kindertagespflege wirklich unzufrieden sind, ist damit als eher gering zu bezeichnen.

3.2.8 Differenzierung der Bewertungen

Die Befragten konnten angeben, ob ihr Kind in den Räumen der Tagespflege oder zu Haus betreut wird, und sie konnten weiterhin ankreuzen, ob ihr Kind allein oder mit anderen Kindern zusammen betreut wird. Die Frage, die aus dieser Differenzierung der Betreuung resultiert, ist, ob sich Differenzen zu den dargestellten Ergebnissen ergeben, wenn diese Betreuungsarten gesondert betrachtet werden. Dies ist in Grafik 23 geschehen. Die Mittelwerte der unterschiedlichen Betreuungsarten sind über alle Dimensionen ermittelt worden und sind vergleichend in der Grafik dargestellt.

Grafik 23: Differenzierung der Bewertungen



¹³ Der Mittelwert dieser Reihe liegt bei 1,54 – damit liegen die unterhalb dieses Wertes sich befindenden Mittelwerte im positiven Bereich. Zu den 1er-Bewertungen muss noch angemerkt werden, dass hier von einer Reihe von Eltern einige Aussagen nicht bewertet wurden und daher in die Berechnung der Gesamtbewertung nicht einbezogen werden konnten.

Es ist deutlich erkennbar, dass sich die Mittelwerte der einzelnen Betreuungsarten entsprechend der Gesamtverteilung – wie sie auch in Grafik 21 zu sehen ist und hier als gestrichelte schwarze Linie wiedergegeben wird – darstellen. Es können lediglich vier signifikante Unterschiede festgestellt werden:

1. Die Erreichbarkeit der Kindertagespflegeperson (2.1) wird signifikant besser bewertet, wenn das Kind zu Haus betreut wird.¹⁴
2. Die pädagogischen Fähigkeiten der Kindertagespflegeperson (4.5) werden signifikant besser bewertet, wenn das Kind in den Räumen der Tagespflegeperson betreut wird.¹⁵
3. Die Räumlichkeiten (1.2) werden signifikant besser bewertet, wenn das Kind allein betreut wird.¹⁶
4. Die Heranziehung des Kindertagespflegebüros bei Konflikten (5.2) wird signifikant besser bewertet, wenn das Kind allein betreut wird.¹⁷

Zu 1: Hier mag es eine Rolle spielen, dass der Kontakt durch die Betreuung im Haushalt der Eltern enger ist bzw. sein muss, da mehr Absprachen notwendig sind.

Zu 2: Hier mag es eine Rolle spielen, dass in der häuslichen Betreuung eher ein liebevoller Umgang und ein vertrauensvolles Verhältnis zum Kind wichtiger ist als pädagogische Fähigkeiten. Darüber hinaus besitzt die Tagespflegeperson entsprechende Spielmaterialien, die im eigenen Haushalt nicht zu finden sind.

Zu 3: Hier ist davon auszugehen, dass die Alleinbetreuung im Haushalt der Eltern stattfindet und damit die eigenen Räume bewertet werden.

Zu 4: Hier mag es eine Rolle spielen, dass bei einem Kind keine Absprachen mit anderen Eltern getroffen werden können und daher eher auf eine höhere Instanz zurückgegriffen wird.

Von diesen wenigen Ausnahmen abgesehen, zeigen sich keine Differenzen bei der Bewertung der einzelnen Dimensionen, wenn man die Betreuungsarten miteinander und mit der Gesamtverteilung vergleicht.

3.2.9 Was noch zu sagen wäre ...

Am Ende des Fragebogens stand den Eltern ein freies Feld für Anmerkungen zur Verfügung. 428 Eltern machten von der Möglichkeit, noch einen Kommentar abzugeben oder einen Hinweis zu geben, Gebrauch. Knapp 30 % dieser schriftlichen Äußerungen beschränkten sich auf ein Lob ohne weitere Erläuterungen, weitere 20 % verbanden dieses Lob mit Kommentaren, die sich schon in den Anmerkungen zu den einzelnen Dimensionen finden.

Ein großes Thema in den Anmerkungen ist das Geld. Für eine Reihe von Befragten sind die Abrechnungsmodalitäten unverständlich und nicht sehr transparent. Sie wünschen sich übersichtlichere Verfahren. Im Zusammenhang mit Geld und Finanzen wird vielfach auch darauf verwiesen, dass die Entlohnung der Tagespflegepersonen der Arbeit nicht angemessen ist. Sie würden sich einen besseren Verdienst für die Kindertagespflegepersonen wünschen. In einigen wenigen Fällen wird auch die Höhe der Zuzahlungen kritisiert, die bei

¹⁴ $\alpha = 0,027$

¹⁵ $\alpha = 0,024$

¹⁶ $\alpha = 0,040$

¹⁷ $\alpha = 0,016$

3 Ergebnisse der Evaluation

geringem Familieneinkommen einen hohen Prozentsatz des zur Verfügung stehenden Betrages ausmachen.

Es ist allerdings insgesamt schwer, aus den Anmerkungen und Kommentaren allgemeingültige Aussagen zu destillieren. Für die einen ist die Kindertagespflege gut, weil sie so flexibel ist, von den anderen wird sie kritisiert, weil sie gerade dies nicht ist. Für die einen ist die Verpflegung in der Tagesgruppe gut, weil bewusst gekocht wird, für die anderen wird sie kritisiert, weil es eher Fertignahrung gibt. Für die einen spricht für die Tagespflege, dass sie einen eher familiären Charakter aufweist, von anderen wird dieser Charakter kritisiert, weil die Pädagogik zu kurz kommt. Die Liste der Gegensätzlichkeiten könnte weiter fortgesetzt werden. Jedoch führt ein solches Unterfangen zu keinem wirklichen Ergebnis. Was man daraus aber schließen kann, ist, dass die Kindertagespflege eine sehr individuelle Betreuungsform zu sein scheint, deren Qualität extrem von der einzelnen Tagespflegeperson abhängig ist. Dies ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass die Tagespflegepersonen allein arbeiten und somit ihren Wirkungsbereich kontrollieren können. Die Kommentare sind also eher für die örtlichen Tagespflegebüros von Nutzen, die daraus ersehen können, wo ggf. Kontrollen notwendig sind bzw. wo Steuerung angebracht ist.

Allerdings, und die Detailauswertungen zeigen es deutlich, sind die Eltern, die Kritik äußern, eindeutig in der Minderheit – das schließt natürlich Detailkritik von zufriedenen Eltern an der Kindertagespflege nicht aus.

4 ANLAGEN

Anlage 1: Anschreiben zur Vorbereitung der Evaluation

Anlage 2: Anschreiben zum Fragebogen

Anlage 3: Fragebogen